

Stück des Herrn. Frankfurter
180198
Ludwig
H. Michaelson

Gute Freunde,

oder:

Stübbe und Pakke.

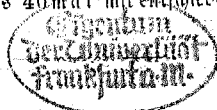
Posse mit Gesang in drei Akten
(nach einem Hundesien'schen Stoff frei bearbeitet)

von

H. Salinger.

Musik von N. Bial.

In Kroll's Theater bereits 40 mal mit entschiedenem Beifall gegeben.



Der Verfasser behält sich und seinen Erben oder Rechtsnachfolgern das ausschließliche Recht vor, die Erlaubniß zur öffentlichen Aufführung und Uebersetzung zu ertheilen.

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt und dem Theater-Commissions-Geschäft von H. Michaelson in Berlin zum ausschließlichen Bühnen-Debit übergeben. Geschriebene Exemplare sind unrechtmäßig erworben.

Berlin, 1868.

Druck von H. Wittner, Leipziger-Straße 107.

Lg. Hermann von II 180/198

Personen.

Berliner Besetzung:

Stübbe	Herr Weiß.
Pagge	„ Meaubert.
Laura, Pagge's Tochter	Frl. Wandrusch.
Caroline, seine Wirthschafterin	„ Mejo.
August, sein Lehrlinge	Herr Formes.
Carl Loose, Buchhalter	„ Johannes.
Braun	„ Hagen.
Julie, dessen Frau	Frl. Behrens.
Mussack, Agent	Herr Bernhard.
Zweiter Lehrlinge	„ Grahl.
Ein Nachtwächter	„ Rindemann.

? Gesellen und Mädchen, Wächter, Gäste, Volk.

Personen der Schlussscene.

Rose	Frl. Mollmar.
Kornblume	„ H. Lieberzeit.
Veilchen	„ G. Lieberzeit.
Narcisse	„ Stein.
Fuchssia	„ Schenzel.
Mohnblume	„ Meyer.
Georgine	„ Bernert.
Gänseblume	„ Rahm.
Tulpe	„ Scheuschner.
Granate	„ Matthey.
Pilz	Frau Rüger.

Erster Akt.

(Einfach möblirtes Ladenzimmer, rechts eine Seitenthür, links eine desgleichen. In der Mitte des Hintergrundes eine sehr große Glashür, durch welche man in die Werkstatt sieht. Rechts vorn ein Pult dabei ein Stuhl. Links ein gedeckter Tisch mit Frühstück besetzt, daneben ein paar Stühle.)

1. Scene.

Gesellen (süßen bei der Arbeit). Mehrere Mädchen (ihnen gegenüber, mit Schußeinsassen beschäftigt. Dann) Stille.

Nr. 1. Chor.

Ein Schuster ist, wie allbekannt,
Doch in der Welt der schönste Stand!
Den schönsten Mädchen, die da blüh'n,
Darf er sans gêne den Schuh auszieh'n,
Wohl um so Manchen wär's gescheh'n,
Hätt' Füßchen er, wie wir gesch'n!

Zweiter Lehrjunge.

So klein und zart
Nach Fee'n-Art,
Oh' ich's verseh',
Kneip' in die Zeh'
Ich dann das Kind
So recht geschwind!
Da lächelt sie,
Ich lache auch —
„Gi Meister! Wie?“
„Ist das so Brauch?“ Ha, ha, ha, ha!
Alle.

Ha, ha, ha, ha!

Drum ist ein Schuster wie bekannt,
Doch in der Welt der schönste Stand,
Den schönsten Mädchen, die da blüh'n
Darf er sans gêne den Schuh auszieh'n,

Wohl um so Manchen wär's geseh'n
Hätt' Füßchen er wie wir geseh'n.
(Es schlägt neun Uhr.)

Zweiter Lehrlinge (steht auf).
Zum Frühstück!

Alle.

Zum Frühstück! (Gehen durch die Mittelthür in die Werk-
statt ab.)

Stübbe (auftretend).

Nr. 2. Entrée lied.

Mein Freund lud mir zum Frühstück ein,
Drumm komm ich her geschwinde,
Denn wo es was zu essen giebt,
Stets gern ich ein mich finde.

Ein Jeder quält sich überall
Und sorgt, und muß sich plagen —
Des is bei mir nu nich der Fall,
Ich sorge bloß vor'n Magen!

Ein Jeder hat sein Steckenpferd
Ob Mädchen oder Knabe,
Ich bin schon sehr zufrieden, wenn
Ich gut zu essen habe.

Ein jutes Frühstück, und nachher
Noch Mittagbrod. 'ne Menge —
Dann ess' ich Abends garnischt mehr
Als höchstens noch fünf Gänge!

(Setzt sich um.) Aha — da ist ja schon servirt! —
(Ech nubbert.). Nicht ganz ap'ttlich! Und kein Mensch da?
Ich hätte beinah Lust, mir derweile alleene ranzusetzen, und
loszulegen! Aber das könnte mein Freund Bakke übel
nehmen, und sagen, da läge kein Character drin! Is'n
komischer Kerl, mein Freund — sein drittes Wort is immer
Character. Und nu frage ich, ob da Character drin liegt,
wenn man Einen zum Frühstück einladet, und is denn nich
da! Wenn er nicht da drin ist — (zeigt seitwärts), ess' ich
weiß Gott das Frühstück alleene auf! (Ab seitwärts.)

2. Scene.

August (aus der zweiten Seitenthür links, ein paar Stiefel tragend).

Nr. 3. Auftrittslied.

Rein was man hier von mir verlangt,
Das ist ja kaum zu sagen,

Der Meister rufmirt und zankt,
 Und nimmt mich oft beim Kragen.
 Du die Gefellen erst — ei weih,
 Die schlagen manchen Stock entzwei
 Auf meinem Rücken — au!
 So blau!

Zum Glück sind kleine Kinder nich
 Im Hause hier zu spüren,
 Sonst thäten sie am Ende mich
 Als Amme noch placiren:
 Lutschbeutel binden, Wagen zieh'n
 Hinaus vor's Thor zu Mutter Grün
 Als Meisters Kinderfrau —
 So blau!

Alles packen sie Einem auf! Frühstück holen, Gänge
 besorgen, Geld einzassiren — bloß keine Schuhe lassen sie
 Einem machen! Und das nennt man Schuhmacher=
 Lehrling! Erst im dritten Lehrjahr ist es Einem vergönnt,
 das erste Paar Schuhe zu — verderben! Bis dahin muß
 man laufen und rennen und Allerweltsjunge sind. —
 (Sieht sich um.) Wo sind denn nu die Bücher, die ich dem
 Meister bringen soll? Nischt kann er sich allein holen. —
 (Steht auf das Pult.) Da liegen sie nich (tritt näher.) Sapper=
 ment! was liegt denn da? Ein Packet Thalerscheine? Und
 die läßt er so offen liegen, als ob's Pfeffernüsse wären? Ist
 das ein Leichtsinm. (Blickt nach dem gedeckten Tisch, sehr erfreut.)
 Herrgott! Eisbeine! Das ist noch viel leichtsinniger! Thaler=
 scheinen-Reiz is für Unserenen überwindlich, aber Eisbeine —
 so offen auf dem Teller? das kann der zehnte Schusterjunge
 nicht vertragen! (Nähert sich dem Tisch.) Dieser Geruch! Ist
 das ein großartiger Anblick! (Geht mehrere Male um den Tisch
 herum, blickt verlängert nach dem Essen.) Das stellen sie Einem
 nu so vor die Nase hin, ohne zu bedenken, daß ein Schuster=
 junge doch auch nur ein schwaches Wesen ist! Ob ich's riskire?
 Bloß eenen Kofthappen, das merkt der Meester nich! —
 (Nimmt ein Stück Fleisch und isst davon.) Wenn ich erst Meister
 bin, dann esse ich alle Tage Eisbeine.

3. Scene.

August. Caroline.

Caroline

(ist schon früher leise eingetreten und hat sich hinter August geschlichen, zupft ihn jetzt am Ohr).

Aber August! Sie vergreifen sich an den Meister seine Eisbeine?

August (sehr erschrocken).

Wer sagt Ihnen denn das? (hält die Hand auf den Rücken.)

Caroline.

So zeigen Sie doch mal die Hand her —

August

(zeigt die leere Hand).

Caroline.

Ne die Andere!

August

(zeigt die andere Hand, nachdem er das Fleisch in die linke genommen).

Caroline.

Na, die Manöver kennen wir, aber mir machen Sie nichts weiß. Sie sollten sich schämen, Maschke. Nichts ist vor Ihnen sicher. Neulich war die Petroleumflasche auch zur Hälfte leer!

August.

Die soll ich wohl auch ausgetrunken haben?

Caroline.

Ihnen ist Alles zuzutrauen (geht an den Tisch). Und gerade das beste Stück haben Sie befnabbert.

August.

Nu, ich werde mir doch kein schlechtes nehmen! Wenn schon — denn schon! —

Caroline.

Was? Statt gute Worte zu geben setzen Sie sich noch auf's hohe Pferd? Na warten Sie, ich werd's dem Meister sagen. —

August.

Was ich mir davor koofe; die Zeiten sind vorbei wo dem deutschen Lehrlingen eine Gänsehaut überlief, wenn er das Wort Meister hörte!

Caroline.

So? Na warten Sie mal! (Ruft.) Herr Paske!

August (für sich).

Sie macht Ernst? Pfui wie ordinair!

Caroline.

Herr Paske! Herr Paske!

4. Scene.

Vorige. Stübbe, Paske (durch die Seitenthür).

Bagke.
Was giebt's denn, was soll das Geschrei?

Stübbe.
Carline, wo brennt's denn?

August.
Glauben Sie 's nich, Meister.

Bagke.
Was denn?

Caroline.
Denken Sie, der Mensch hatte die Kühnheit, an Ihrem Frühstück herum zu knabbern. Ich habe ihn dabei ertappt.

August.
Ne, ne Meister — sie lügt!

Bagke
(ist indessen an das Pult gegangen und hat das Geld nachgezählt).

Stübbe
(betrachtet den gedeckten Tisch).

Na, das kennen wir schon! (Zu Bagke.) Du wirst Dir doch nich ungestraft an Deine Eisbeine herumknabbern lassen?

Bagke (feierlich).

August! Es ist meine Pflicht als Meister, Dich darauf aufmerksam zu machen, daß das Naschen eine üble Angewohnheit und ein gelinder Uebergang zum Wollfenmarkt werden kann.

August.
Ja wohl, Meister!

Bagke.
Merke Dir das für die Zukunft. Und jetzt Marsch in die Werkstatt!

August
(im Abgehen zu Caroline).

Was habe ich Ihnen gesagt, denunciirendes Individuum? Die Zeiten sind vorüber, wo der deutsche Lehrjunge aus blauen Flecken gar nicht rauskam! Aber freilich, was versteht so ein Ruchengewächs von Menschenwürde und Laßfall'sche Prinzipien, oller Spinatlöffel! (Stolz ab.)

5. Scene.

Vorige ohne August.

Caroline.

Mir steht der Verstand stille! — Wo soll denn der Respekt vor mir herkommen, wenn so'n Junge ohne Strafe davonkommt? Wenn es ooch nur ein paar Knuffe gewesen wären, man hätte doch die Liebe gesehen — aber nicht mal 'nen Kagenkopp!

Stübbe.

Sehr richtig! Wenn so 'n Verbrechen nicht bestraft wird, dann hört Allen's auf! Mich ladest Du zum Frühstück ein, und der Bengel ist es mir ungestraft vor der Nase weg! Du bist mir heute wieder unbegreifbar, Bagke.

Bagke.

Als Mann von Charakter habe ich darin meine eigene Ansichten. Wie ich übrigens an seinen rothen Ohren bemerkte, hat ihm die Carlina bereits alle Ziehungen durchspielen lassen.

Carlina.

Ich hätte ihm nur bei der 4ten Ziehung noch'n Haupttreffer (n arktit eine Ohrseige) zukommen lassen sollen.

Stübbe.

Allen Respekt vor Deine Charakteristik — allene aber, — ich glaube doch, daß die Carlina Recht hat?

Bagke.

Schon jut! Genug davon! (Zu Carlina.) Wo ist Laura?

Carlina (sängerlich.)

Wo wird sie sind? in ihre Stube. Sie zieht sich an, weil sie mit Nachbars Louise ins Museum gehen will. Sie hat das verrunjenirte Bild Andrea del Carolta noch nicht gesehen.

Bagke.

Ich lasse ihr befehlen, zu Hause zu bleiben.

Carlina.

Wie so denn? Sie hatten's ihr ja erlaubt.

Bagke.

Und jetzt erlaube ich's nicht, Punktum!

Stübbe (bei Seite.)

Gott wie dumm!

Carlina.

Und sie hatte sich so auf das Museum gefreut.

Bagke.

Sie geht nicht, sage ich! himmeltausensapperment! bin ich denn nicht mehr Herr in meinem Hause? Das Haupt der Familie? — Laura soll hierher kommen.

Carlina.

Hätten Sie dem Lehrlingen vorhin ein paar tüchtige Ohrseigen gegeben, a la bonheure! Da hätte Sinn drin gelegen als Haupt der Familie. Aber, Herr Bagke, nehmen Sie mir das nicht übel, Sie haben nur immer da Charakter, wo er nicht hin paßt. Heute sagen Sie weiß, morgen sagen Sie schwarz, einen Tag roth, den andern braun. Mein Gott, bei der Wirth-

schaft muß Einem ja grün und gelb vor den Augen werden. (Kauft ab.)

6. Scene.

Stübbe. Paßke.

Paßke.

Was sagst Du zu diesem Mundwerk? He? Ist das nicht, um aus der Haut zu fahren?

Stübbe.

Das kommt nun auf Ansichten an. Wenn Du aber mal aus der Haut fahren willst, hätte ich es für viel praktischer gehalten, Du wärst vorhin über Deinen Lehrjungen aus der Haut gefahren über das Attentat auf meine Eisbein-Hoffnungen.

Paßke.

Stübbe! allen Respekt vor Deiner Weisheit aber — (zeigt auf das Pult.) Sieh erst mal hierher! 25 Thalerscheine! Alle sind noch ganz auf derselben Stelle, wo ich sie vor einer Stunde vergessen habe. Der August hat die Bücher gesucht, also auch das Geld liegen sehen! Stübbe! Geht Dir nun ein Licht auf? Von wegen seiner Ehrlichkeit habe ich dem Jungen diesmal seine Naschhaftigkeit verziehen.

Stübbe

(betrachtet das Geld).

Es sind Kurbessen! Lege ihm mal preussische Thalerscheine hin — wer weiß ob er sie hätte liegen lassen.

Paßke.

Ach rede nich! Diese Genügsamkeit meines Lehrjungen zu bestrafen — Stübbe! hätte da Charakter drin gelegen?

Stübbe.

Allerdings wenn man die Eisbeine von der Seite betrachtet —

Paßke.

Siehst Du wohl? Aber an solche mildernde Umstände denkt Ihr nie, und warum? Weil es Euch an Charakter fehlt! So! Nu setze Dich.

Beide

(setzen sich an den gedeckten Tisch).

Stübbe.

Erlaube! Da muß ich denn doch bitten. Meine Selige sagte an meinem Hochzeitstage zu mir: Stübbe sagte sie, schön bist Du nicht, liebenswürdig bist Du auch nicht, aber Dein Charakter fesselt mich! (Stachelt mit der Gabel in das Fleisch). Wille Fleisch is aber nich dran.

Pazke (essend).

Allen Respekt vor Deiner Seeligen. Es war ein rechtschaffenes Weib.

Stübbe (gerührt).

Das war sie. (Stachelt in dem Essen herum.) Aber lauter Knochen!

Pazke.

Aber Charakter hatte sie doch nicht.

Stübbe.

Ach Gott, wenn Du doch nich immer von Charakter reden wolltest — Du hast allein keinen.

Pazke.

Was?

Stübbe.

Nein, den hast Du nicht. Denke zum Beispiel an Deine älteste Tochter, die Jule!

Pazke (sicht erbozt auf).

Stübbe, Du weißt, daß ich den Namen nicht hören will. —

Stübbe.

Da haben wir den Dickkopp!

Pazke.

Eine Tochter, die hinter dem Rücken des Vaters eine Liebchaft anfängt und mit ihrem Charmanten durchgeht, hat aufgehört, meine Tochter zu sein! — Der Mann, den ich ihr bestimmt hatte, war ein sehr netter Mensch, hatte außerdem drei Häuser.

Stübbe.

Was ihn aber doch nicht abgehalten hat, als Erzschwindler nach Amerika durchzubrennen.

Pazke.

Das konnte man nicht voraussehen!

Stübbe.

Wir Alle haben's vorausgesehen. Und Du allein bleibst blind. Wäre ich Deine Tochter gewesen, ich wäre auch durchgebrannt und hätte Dich mit Deinem Dickkopp sitzen lassen.

Pazke.

Die Tochter ist dem Vater Gehorsam schuldig.

Stübbe.

Sobald dieser Vater aber ein Brett vor'n Kopp hat, so löst das alle Familienbände.

Pazke.

Herr Stübbe, Sie erlauben sich —

Stübbe.

Herr Stübbe? Aha! (Bei Seite.) Sobald er: Herr zu

mir sagt, entwickelt sich in ihm die Absicht mich rauszuschmeißen.

Paßke.

Herr Stübbe! Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß dort die Thür ist.

Stübbe (bet Seite).

Hat ihm schon! (Laut.) Habe keine Sorge, ich finde die Thür auch ohne Deine persönliche Leitung. — Wenn Du nur wenigstens so viel Rücksicht genommen hättest, mit Deinen Grobheiten so lange zu warten, bis das Eisbein alle gewesen wäre, dann wollte ich noch nichts sagen. So aber verbindest Du Grobheit mit Gnitschigkeit, und das wirft einen sehr dunkeln Schlag Schatten auf Deinen Charakter, der eigentlich niemals gar kein Charakter nich ist! Hast Du mich verstanden? — Adieu! (Läuft ab.)

7 Scene.

Paßke (allein. Ihm nachrufend).

Auf Nimmerwiedersehen! — Der Mensch redet einer ungehorsamen Tochter das Wort, und will mein Freund sein! Nie soll er mein Haus wieder betreten. Gottlob habe ich noch eine zweite Tochter, die besser gerathen ist, und nur eine Heirath nach meinem Willen schließen wird.

8. Scene.

Paßke. Laura. Caroline.

Laura.

Du hast mich rufen lassen, Vater?

Paßke.

Ja! Ich habe ein sehr ernstes Wort mit Dir zu sprechen.

Laura.

Du erschreckst mich!

Paßke.

Sag' mal, wie alt bist Du denn eigentlich?

Laura.

Ich?

Caroline.

Soweit Sie das interessiren kann, Herr Paßke, müssen Sie es ja selber am besten wissen, da Sie ihr doch geboren haben!

Bazfe.

Kuriose Zumuthung! Fünf Jungen und zwei Mädchen — das kam Alles so aufeinander, — da muß man ja confus werden.

Caroline.

Na also zählen wir nach.

Laura.

Bis zum vierzehnten Jahre war ich im elterlichen Hause.

Caroline.

Macht vierzehn. Weiter!

Bazfe.

Zwei Jahre warst Du in der Pension bei der Tante —

Caroline.

Das rechnen wir nicht, in einer Pension, — das ist gar kein Leben.

Laura.

Vier Jahre bin ich wieder bei Ihnen.

Caroline.

Vierzehn und vier, — macht achtzehn!

Bazfe.

Achtzehn Jahre? Das ist gerade das richtige Alter!

Caroline. Laura.

Wozu denn?

Bazfe.

Zum Heirathen.

Laura.

Heirathen?

Caroline.

Darauf soll's uns nicht ankommen, sobald wir Ihnen einen Gefallen damit thun, und Sie uns einen passenden Mann nachweisen.

Bazfe.

Du willst ein?

Laura.

Ja, Papa.

Caroline.

Wann ist es Ihnen denn am Angenehmsten?

Bazfe.

Binnen hier und sobald als möglich.

Caroline.

Und wenn's noch früher wäre — zum Heirathen lassen wir Mädchen uns nie sehr nöthigen!

Papſte.

Wer ſpricht denn mit Dir? (Zu Laura.) Ich werde mich alſo nach einem Manne für Dich umſehen, und ich hoffe Du wirſt zufrieden ſein mit Deinem Loofe!

Laura (bei Seite).

Mit meinem Loofe? Vater kennt alſo meinen Carl?

Papſte.

Geld hat er wie Heu!

Laura.

Ich verlange nichts, als eine Hütte und ſein Herz!

Caroline.

Einverſtanden. Die Hütte und ſein Herz. Mehr verlangen wir nicht.

Laura.

Hat er denn ſchon mit Dir darüber geſprochen?

Papſte.

Nicht gerade mit klaren Worten — aber — ſo — ſo — ſo —

Caroline.

Durch die Blume —

Laura (bei Seite).

Und davon ſagt mir Loofe kein Wort?

Papſte.

Du biſt alſo mit meiner Wahl einverſtanden?

Laura.

Ach ja Papa!

Caroline.

Mag's kommen wie's will, wir halten ſtill.

Papſte (zu Caroline).

Wußt Du denn immer mit hinein ſchwagen? Nicht fünf Minuten kann ſie den Mund halten.

Caroline.

Aus lauter Theilnahme an Ihrem Familienglück.

Papſte (zu Laura).

Ich werde jezt Deinen Zukünftigen herholen laſſen und Dir eine charaktervolle Rede einſtudiren, mit der Du ihm entgegentrittſt! Komm Laura! (Zu Caroline.) Stübbe ſoll kommen! aber ſchnell!

Caroline.

Den haben Sie ja erſt vor zehn Minuten wieder hinausgeworfen?

Papſte.

Kein Widerſpruch! Thue, was ich Dir ſage! (Zu Laura.) So Gott will, ſchicken wir nächſte Woche ſchon Deine

Karten herum: „Laura Muffack, geborne Bagke.“ Setzt
komm! (Ab.)

Laura

(bleibt erstaunt stehen).

Muffack? Was soll das heißen?

Caroline.

Das ist sehr einfach, es wird der Name der Zukünftigen sein.

Bagke (ruft außen).

Laura! Wo bleibst Du denn?

Laura.

Muffack!? Unglückseliges Mißverständniß. Und ich glaubte er rede von Carl Loose. (Hält die Hand vor Augen und geht Bagke nach.)

9 Scene.

Caroline (allein).

Also wieder nichts mit Hütte und sein Herz! Die Hütte scheint ihr schon zu passen. Aber das Herz war wohl nicht das richtige! Was nützt ein hübsches Haus, wenn's im Innern nicht in Ordnung ist!?

Nr. 4. **Lied.**

Was nützt denn ein Haus,
Sieht's oft auch glänzend aus,
Wenn innen man's beschaut
So ist es ganz verbaut.
So mancher läuft umher,
Gefällt von Außen sehr,
Schaut man sein Innres an,
Ist wahrlich nicht viel dran.

Man steht in einer Stadt
Manch' Haus, von außen glatt,
Doch schauet man hinein,
Ist's schwarz und finster drein.
So mancher fromme Wicht
Ist glatt im Angesicht,
Doch drinnen wie beim Haus
Sieht's schwarz und düster aus!
(Deutet auf's Herz.)

Ist Brennstoff viel im Haus
Kommt leicht mal Feuer aus
So daß es nöthig wird,
Daß man's asscurirt;
Manch Tropf veräümt's oft sehr,
Wo's doch so nöthig wär --

Wie leicht brennt's lichterloh
 Hat er den Kopf von Stroh.
 Ein Wohnhaus wie's sein soll
 Ist ganz von Miethern voll
 Der Dachstuhl nur ist leer,
 So hoch wohl Niemand mehr.
 So mancher junge Tropf
 Hat auch nichts in dem Kopf
 Da nuzet gar nichts mehr,
 Da oben ist's ganz leer.
 (Deutet auf die Stien).

Was morsch ist, sich nicht hält,
 Sehr bald zusammenfällt,
 Bis dann aus Schutt und Stoob
 Ein neues sich erhob.
 Frankfurter Bundeshaus
 Damit ist's längst schon aus,
 Als neues seh'n wir blüh'n
 Den Reichstag in Berlin.

Ein neues Haus man schaut,
 Erst eben aufgebaut,
 Das wohl ein Jeder kennt —
 Es heißt: Zollparlament,
 Mag die Devise drin
 Zur Wahrheit stets erblüh'n:
 Ja Nord- und Süddeutschland
 Geh einig Hand in Hand!
 (Nach dem Lied fortwärts ab.)

10 Scene.

Loose. Dann Laura.

Loose.

Dem Muthigen gehört die Welt. Was hilft das
 Schmachten hinter dem Rücken des Vaters. Ich werde
 also vor Papa Nagke hintreten, ihn um die Hand seiner
 Tochter Laura bitten, und wenn der Alte nicht gar zu eigen-
 sinnig ist, wird er „Ja“ sagen!

Laura.

Alle guten Geister! Karl!

Loose.

Wie er leibt und lebt.

Laura.

Um des Himmelswillen, wenn nun der Vater kommt?

Loose.

Laß ihn nur kommen!

Laura.

Ach Du weißt ja noch nichts, — denke Dir! ich soll heirathen!

Loose.

Vortrefflich! ich will ja auch heirathen.

Laura.

Aber der Vater meint Dich nicht.

Loose.

Thut nichts. Die kleine Abänderung in Bezug auf die Person des Bräutigams, wird sich schon arrangiren lassen. (Umarmt sie.) Wenn wir nur einig sind!

Laura

(fällt Loose um den Hals).

Lieber Karl, ich bin in Verzweiflung!

Loose.

Ganz unnütz, liebes Herz! (Küßt sie.)

11. Scene.

Vorige. Caroline.

Caroline.

Guten Appetit!

Loose und Laura.

(fahren schnell auseinander).

Caroline.

Du lieber Gott, wie erhibt Sie aussehnen! Soll ich vielleicht den Herrn Papa holen, damit er Ihnen etwas Niederschlagendes giebt?

Loose (zu Laura).

Wahrscheinlich Eure Wirthschafterin?

Caroline (mit einem Kuck).

Ich bin was man so sagt, Alles in Allem im Hause.

Loose.

Liebes Kind — kommen Sie näher.

Caroline.

Da bin ich. Sie wünschen?

Loose.

Sie scheinen mir ein recht verständiges gebildetes Mädchen.

Caroline.

Das haben mir schon viele Leute gesagt. (Stolz.) Ich habe zwei Jahre in einer Leibbibliothek als Katalog conditionirt!

Loose.

Sie haben vorhin hier gar nichts gehört und gesehen, nicht wahr? (Hält ihr einen Thaler vor die Augen.)

Caroline (empfindlich.)

Mein Herr, für was halten Sie mich? Geld spielt bei mir keine Rolle. (Nimmt und steckt den Thaler ein.)

Loose.

Großartige Seele!

Caroline (mit Pathos.)

Wie sich Liebe für Liebe hingibt, — Wiebt sich Freundschaft für Freundschaft.

Laura.

Gute Caroline! Du sollst Alles wissen.

Caroline.

Alles wissen? noch mehr? nachdem ich diesen Kuß kontrollirt habe, ist es mir wie Schuppen von den Augen gefallen. (Tritt zwischen beide, ihre Hände erfassend.) Liebt Euch, soviel Ihr wollt! Küßt Euch, soviel Ihr könnt, meinen Segen habt Ihr.

Laura.

Es ist mein Bräutigam, aber Vater braucht noch nichts davon zu wissen.

Caroline.

Was geht das auch den Vater an? Der Herr will doch Sie heirathen und nicht den Vater.

Papke's Stimme.

Ist denn Stübbe noch immer nicht da?

Laura.

Himmel! er kommt! Geh', ich beschwöre Dich!

Loose.

Nimmermehr! Jetzt oder nie! Dem Muthigen gehört die Welt.

Caroline.

So recht. Diegen oder brechen. Man will doch wissen, woran man ist. Bei dem ewigen Hin- und Herschmachten kommt auch nichts heraus — das habe ich in Ritter Logenburg gelesen, der saß auch eine Leiche da und hatte sich zu Tode geschmachtet! — Reden Sie mit dem Herrn Papa ein ernstes Wort, das Hand und Fuß hat, und wenn's nicht anders geht, dann entführen Sie uns bei Nacht und Nebel! — Eine Entführung — (Klatscht vor Vergnügen in die Hände.) Ach das wäre zu reizend! und wenn's in einem Einspänner wäre! Ich setze mich auf den Bock! (Läuft ab.)

12. Scene.

Laura. Loose. Paßke.

Paßke

(ohne Loose zu bemerken.)

Ist denn der Stübbe noch immer nicht da? Wo der Mensch bleibt! (sieht Loose.) Wer ist das?

Loose (bei Seite.)

Nun Muth! (laut.) Herr Paßke — ich komme, um mich Ihnen vorzustellen, ich bin —

Paßke.

(fällt ihm in die Rede.)

Aha, weiß schon Alles! Sie haben meine Anzeige im Intelligenzblatt gelesen!

Loose (bei Seite.)

Seine Anzeige?

Paßke.

Sie wissen also um was es sich handelt! Ich suche einen jungen Mann —

Laura.

Einen jungen Mann?

Paßke.

Nun fragt sich's nur, ob Sie Nachmittags Zeit haben.

Loose (ganz verwirrt.)

Ja wohl — d. h. Vormittags wär es mir lieber.

Paßke.

Gut, nehmen wir den Vormittag.

Loose.

Ja wohl — nehmen wir den Vormittag.

Paßke.

So lange bis wir in Ordnung sind.

Loose!

Ah, wir werden sehr schnell in Ordnung kommen. (Reise zu Laura.) Wenn ich nur erst wüßte mit was.

Laura (bei Seite.)

Ich begreife es auch nicht.

Paßke.

Und was verlangen Sie dafür?

Loose

(sieht Laura verblüfft an.)

Ja, was verlange ich dafür? (Bei Seite.) Das sind die Folgen, wenn man's Intelligenzblatt nicht liest.

Papke.

Wenn's Ihnen recht ist, können wir's nach Stunden berechnen.

Loose.

Wie es Ihnen paßt. (Bei Seite.) Ich weiß zwar nicht, wovon die Rede ist, aber ich gehe auf Alles ein!

Papke.

Gar zu schwierig ist das Geschäft nicht, für einen Mann von Fach.

Loose.

Kleinigkeit! wahre Spielerei!

Papke.

Bitte sehr! Ein ordentliches kaufmännisches Hauptbuch einzurichten, verlangt schon Aufmerksamkeit.

Laura (bei Seite.)

• Ah, also das ist's.

Loose (bei Seite.)

Nun geht mir ein Licht auf! (Laut.) Herr Papke, sein Sie versichert, daß ich das Geschäft zu Ihrer vollkommenen Zufriedenheit ausführen werde.

Laura

(freudig zu Loose.)

Jetzt werden wir uns wenigstens oft sehen.

Papke.

Ich habe zwar auch mein Buch, wo ich Ausgaben und Einnahmen pünktlich einschreibe, aber es fehlt der kaufmännische Charakter.

Laura.

Das habe ich Dir schon längst gesagt, Papa.

Papke.

Wenn Ihnen etwa meine Krähenpfoten-Kopfschmerzen machen sollten, halten Sie sich nur ah meine Tochter! Die weiß Bescheid.

Loose (vergnügt.)

O mit Fräulein Laura werde ich mich schon verständigen.

Papke (erstaunt.)

Woher wissen Sie denn, daß meine Tochter Laura heißt?

Loose.

Woher? Weil — weil — Sie selbst den Namen Ihrer Tochter so nannten.

Papke.

So? Ich hätte — (zu Laura.) Habe ich?

Laura (schnell.)

Ja, Du hast. (Es klopft.)

Paßke.

Herein!

13. Scene.

Vorige. Stübbe.

Stübbe.

Morgen Allerseits! (setzt Hut und Stock weg.)

Paßke.

Aber wo in aller Welt bleibst Du denn, Stübbe? Du läßt Dich ja gar nicht mehr sehen! Schon vor einer Viertelstunde habe ich nach Dir geschickt.

Stübbe.

Und vor einer halben Stunde hast Du mich rausgeschmissen.

Paßke.

Ich? Du bist nicht klug.

Stübbe.

Das hast Du schon wieder vergessen? Das muß wahr sein, ein göttlicher Kerl bist Du mit Deinem Gedächtniß. (Schlägt sein Notizbuch auf und hält es Paßke unter die Nase.) Da, sieh mal. — Seit den fünfzehn Jahren unserer Bekanntschaft notire ich mir alle diese Fälle sehr gewissenhaft. (Liest.) Donnerstag den 22. März 11 Uhr 15 Minuten 1897ste Rauschschmelzung! Na? Was sagst Du denn dazu?

Paßke.

Glücklicherweise kommst Du immer wieder.

Stübbe.

Ja — ich bin so gütig. Der Mensch gewöhnt sich an Alles, auch an's Rauschschmelzen.

Paßke (zu Loose).

Wir sind also einig? Sie übernehmen die Arbeit?

Loose.

Sofort!

Paßke.

Wenns Ihnen recht ist, können Sie gleich mal dadrin Einsicht in die Bücher nehmen. Ich zeige Ihnen Alles.

Loose.

Mit Vergnügen!

Paßke (zu Stübbe).

Ich lasse Dich inzwischen mit der Laura allein! Sie weiß bereits Alles!

Loose (für sich.)

Sie weiß Alles? Sollte dieser alte Nußknacker der bestimmte Bräutigam sein? (Hört auf.)

Paßke (zu Stübbe.)

Sie ist mit Allem einverstanden, hat bereits ja gesagt! Nicht wahr Laura?

Laura (ängstlich.)

Ja, Vater.

Loose

(wüthend, heimlich zu Laura.)

Wirklich?

Laura (ängstlich.)

Still doch — was soll denn der Vater denken?

Loose

(drohend zu Stübbe.)

Rache!

Stübbe

(hat heimlich mit Paßke gesprochen.)

Is jut! (Zu Laura.) Also Sie wollen glückliche Gattin werden? Und es wäre wirklich schon Alles in Ordnung?

Loose

(schlägt ihn auf die Schulter.)

So weit sind wir noch nicht.

Stübbe

(vor Schmerz zusammensahrend.)

Na nu?

Loose (schnell gefaßt.)

Ich gehe jetzt, und bringe die Bücher in Ordnung!

Stübbe

(sich die Schulter reibend.)

Und dabei hauen Sie mir beinah das Schulterblatt entzwei? Komischer junger Mann.

Paßke (zu Loose.)

Nun kommen Sie, damit ich Ihnen Alles zeige. (Zu Stübbe.) Du bleibst natürlich zu Mittag hier — bist unser Gast. (Kuft durch die Glasthüre.) August, bring' die Bücher rein! (Ab seitwärts.)

Loose

(ihm folgend, dabei drohende Blicke auf Stübbe werfend, und Laura zurufend.)

Ich passe auf.

14. Scene.

Stübbe. Laura.

Stübbe.

(sich die Schulter reißend).

Ein recht gemüthlicher junger Mann, — wer ist denn das?

Laura (ängstlich).

Der neue Buchhalter.

Stübbe.

Ich hätte ihn für'nen Banker gehalten — was will er denn von mir?

Laura.

Ich — Ich weiß es nicht.

Stübbe.

Na gleichviel, — gut, daß wir endlich allein sind! Ich habe Ihnen eine wichtige Neuigkeit mitzutheilen.

Laura.

Eine Neuigkeit?

Stübbe

(sieht sich vorsichtig um. Ihr ins Ohr).

Die Julie ist da!

Laura.

Wo? Meine Schwester Julie hier?

Stübbe.

Mit ihrem Mann, gestern Abend mit dem Bummelzug angekommen.

Laura.

Und zögert noch, in die Arme ihrer Schwester zu stürzen?

Stübbe.

Hat sich was zu stürzen. Soll sie sich etwa vom charaktervollen Papa zur Thür hinauswerfen lassen? Bei mir ist das was anders, — ich bin schon an's Raueschmeißen gewöhnt.

Laura.

Liebster bester Herr Stübbe! Rathen Sie, helfen Sie! Wo kann ich Julie sehen? Sie wissen, daß ich allein nicht ausgehen darf.

Stübbe.

Lassen Sie mich nur machen! Ich habe bereits meinen Schlahtplan fertig und ich kann Ihnen versichern, es ist kein Benedek'scher!

Laura.

Sie sind unser rettender Engel! Dafür sollen Sie auch heut Mittag Ihr Leibgericht haben; Rindfleisch mit Rosinensauce! Ich gehe gleich selber in die Küche. (Schnell ab).

Stübbe (gerührt).
 Rindfleisch mit Rosinensauce! — Die Laura ist ein
 wahrer Engel!

15. Scene

Stübbe. Loose.

Loose

(Stürzt vor, auf Stübbe zu).
 Jawohl ein Engel — aber nicht Ihr Engel!

Stübbe (erstaunt).

Hanu? Schon wieder? Ich weiß nicht warum dieser
 Buchhalter immer so wüthend ist?

Loose.

Herr, ich sage Ihnen, daß Sie viel zu alt zum Hei-
 rathen sind.

Stübbe.

Ich? Zum Heirathen? (bei Seite.) Jetzt weiß ich's, der
 ist verrückt! (Weicht ihm ängstlich aus).

Loose

(wüthend auf- und abgehend).
 Verrückt? Ich? Heute ist Sonnabend der 22. März —
 7 mal 9 ist 63 — und 5 mal 63 ist 315. Sie sehen, daß
 ich bei gesundem Verstande bin.

Stübbe (ärgertlich).

8 mal 8 ist 64. Sie sehen, ich bin auch bei Verstand
 — Aber nu frage ich Sie zum Donnerwetter, was wollen
 Sie denn eigentlich von mir?

Loose.

Was ich will? Eine Frau will ich, und Sie —

Backe (hinter der Scene).

Aber Herr Loose — wo bleiben Sie denn?

Loose (schreit).

Ich komme schon! (zu Stübbe.) Zittern Sie! (Schnell ab,
 seitwärts).

Stübbe (allein).

Ne Frau will er? Und ich soll zittern? Warum soll
 ich zittern, wenn er'ne Frau will? Da muß er doch zittern!
 Merkwürdiger Mensch! Was will er denn von mir? Da
 kann ich noch den schönsten Skandal kriegen. So kommt
 Mancher zu was, und weiß gar nicht wie.

No. 5. Couplet.

Es bummelt ein Mensch auf der Straße herum,
 Vergebens sieht er nach 'nem Obdach sich um.

Soll er diese Nacht denn campiren im Frei'n?
 Doch da fällt ein schöner Gedanke ihm ein
 Es trat gerad' ein Wächter zu ihm jetzt heran,
 Dem bot er vor Allen 'nen Kagenkopf an,
 Dafür schafft der Kost ihm und freies Logis —
 So kommt Mancher zu was, und er weiß gar nicht wie.

Ein Stadtrath der hat mal 'ne Reise gemacht,
 Das hat gleich der Kasse ein Manco gebracht,
 Dann hat man auch ferner ein Rathhaus gebaut,
 Was auch gleich ein Loch in die Stadtkasse haut.
 Die Väter der Stadt die berietthen sich nu,
 Wie machen das Loch in der Kasse wir zu?
 Die Bürger die haben's, wir nehmens von die!
 Und so kommt man zu 'ne Steuer, man weiß gar nicht wie!

Die Hauptsache ist heutzutage doch, daß
 Man sich muß bemühen, und kommen zu was:
 Drum, wer was gespart hat, frag' nur bei mir an,
 Ich sage ihm, wie man schnell reich werden kann.
 Man kaufe schnell Actien zur Pferdebahn sich
 Bethell'ge bei Marktthall'n und Omnibus sich,
 Und Actien zu Westend nicht fehl'n dürfen die:
 So kommt man zu was, und man weiß gar nicht wie.

Ein Brod zu verdienen ist schwierig gar sehr,
 Besonders ist das beim Theater sehr schwer:
 Ich dachte erst neulich so recht wieder dran,
 Seh ich mir Frau Lucca, die Kleene hier an.
 Das Sommerhalbjahr singt in London sie durch,
 Im Winterhalbjahr singt sie in Petersburg
 Dann geht sie in's Bad, in Berlin singt sie nie,
 Und kommt da zu 'ne Gage, sie weiß gar nich wie.

Ich hörte von Vogten die Vorlesung an
 Wir stammen vom Affen ab, sagte der Mann,
 Ich bummle zum Volk mit zwei Freunde nu raus,
 Und spreche mir über die Abstammung aus.
 Dabei wurde nun hin und her philosoft,
 Und schließlich hab' ich mir 'nen Affen gekooft,
 Ein gründlichen Vogt'schen, — ein fürchthbares Vieh,
 Und so kommt man zum Urbild, man weiß gar nich wie!

In Wiesbaden hat man Petroleum entdeckt,
 Das hat nu natürlich die Hoffnung erweckt,

Daß man nicht mehr hin nach Amerika brauch',
 Man buddelt Petroleum in Wiesbaden auch.
 Doch als man nu nachforscht der Quelle — o weh!
 Da war bloß ein Faß mit Petroleum entzwee,
 Das war ausgelaufen — nichts fanden sonst sie —
 Und so kommt man zu Petroleum, man weiß gar nich wie.

Frau Schulze erwartet vergebens den Mann,
 Bis endlich er kommt, und sie schreit Schulzen an:
 Wo bleibste so lange? gleich sagste mir, wo?
 Mein Engel, sagt er drauf, direkt vom Bureau!
 Dabei wischt er'n Angstschweiß ab, und zieht, o Graus,
 Ein Häubchen mit aus seiner Rocktasche raus —
 Ha! schreit sie, und Schulz spricht mit wankendem Knie:
 Da komm' ich zu so was, und weiß gar nich wie.
 (Will ab.)

16. Scene.

Stübbe. Caroline. Dann Paske. Loose. Zuletzt
 August und die Gefellen.

Caroline

(zu Stübbe, der abgehen will, entgegen tretend).

Wo wollen Sie denn hin? Es ist eben angerichtet.

Stübbe (erfreut).

Angerichtet? Mein Leibgericht? Dann bleib' ich!

Paske

(von seitwärts kommend zu Loose).

Also bester Herr Loose, Morgen beginnen wir! Ihre
 Handschrift gefällt mir — es liegt Charakter drin, wie in
 meinen Arbeiten. Feste Stiche, egale Nähte! Es muß immer
 Charakter in der Arbeit liegen.

Stübbe (lachend).

Charaacter in die Stiefel? Na mir hörts auf!

Paske.

Man kann in Alles Charakter legen.

Stübbe.

Aber doch nicht in die Stiefel! Das ist nun wieder
 ein Phantastegemälde von Dir.

Paske.

Herr Stübbe, ich muß bitten, nicht von Sachen zu
 sprechen, die Sie nicht verstehen.

Caroline (leise zu Stübbe).
Langen Sie mal Ihr Notizbuch vor!

Stübbe.
Wieso?

Caroline.
Na merken Sie denn nicht, daß Sie jetzt wieder rausgeschmissen werden?

Stübbe.
Sie haben ooch Recht! (Zieht sein Notizbuch.) Er hat ja Herr Stübbe gesagt. (Schreibt.) 1398. Rauschmeißung.

Bayke (wüthend).
Wenn Sie eine Bemerkung zu machen haben, so machen Sie sie, wenn wir unter vier Augen sind — aber in Gegenwart fremder Personen — finde ich Ihre Bemerkungen frech!

Stübbe (basse).
Frech! Ich bin frech? Ich finde, daß dies eine sehr freche Bemerkung von Dir ist. Verstanden?

Bayke (wüthend).
Was?

Stübbe.
Ich bin nicht frech! Was ist überhaupt frech? Ein Schuster-Ausdruck ist das!

Bayke (wüthend).
Schuster-Ausdruck? Raus!

Caroline.
Aber Herr Bayke!

Bayke.
Maul halten! (Zu Stübbe.) Raus, habe ich gesagt!

Stübbe.
Das wollen wir doch mal sehen! Erst ladest Du mich zum Frühstück ein, und wie ich beim Essen bin, läßt Du mich rauschmeißen, dann ladst Du mich zum Mittag ein, und nun willst Du mich ooch wieder rauschmeißen lassen? — Oho Herr Bayke, so geschwind nach einander geht das nicht — ich bin nicht der Mann, der so ohne Weiteres Rindfleisch mit Rosinensauce in Stich läßt.

August
(mit einem Haufen Bücher durch die Mitte).
Hier bring' ich die Bücher! (Stolpert und fällt mit den Büchern zur Erde.)

Bayke (zu August).
Hole mir die Gesellen — aber schnell!

August (aufspringend).
Hurrah! Stübbe wird wieder rausgeschmissen! (Schnell ab, holt die Gesellen.)

Stübbe

(hat einen Armstuhl nach vorn geschoben und setzt sich hinein).

Hier bleibe ich sitzen wie angenagelt!

Bäzke

(zu den kommenden Gesellen).

Angepackt! Maus mit ihm!

Stübbe.

Na nu?

Die Gesellen

(heben Stübbe mit sammt den Stuhl hoch und tragen ihn durch die Mitte ab).

Stübbe

(ergreift den Teller und hält ihn hoch).

Mein Leibgericht nehm' ich aber mit — da liegt auch Character drin!

August

(folgt, während er vergnügt die Mütze in die Höhe wirft und die Müssi einfällt).

(Der Vorhang fällt.)

Zweiter Akt.

(Zimmer bei Bäzke. Eine Mittelthür. Rechts und links Seitenthüren.)

1. Scene.

Laura. (Dann) Loose. (Später) Stübbe.

Laura

(kommt durch die Mitte, geht zu den verschiedenen Thüren und hustet dann).

Hm, hm, hm.

Loose

(steckt durch die Thür rechts den Kopf).

Bist Du allein?

Laura.

Für den Augenblick ja; und ich möchte gern wissen —

Loose.

Warte, ich will nur erst ein Buch holen! (Ab.)

Laura.

Ich weiß wirklich nicht, ob meine Angst oder Neugier größer ist.

Loose.

(mit dem Contobuch von rechts).

So — wenn uns jetzt Jemand überrascht — habe ich Dich eben um Erklärung eines dieser Hieroglyphen gebeten.

Act. 7. Duett.

Laura.

Ach lieber Carl, was soll denn aus uns werden?

Loose.

Was aus uns werden soll, ein glücklich Paar!

Und zwar das glücklichste auf Erden,

Denn zwei so Liebende wie wir sind rar.

Laura.

Ach meine Angst ist nicht mehr zu bezähmen!

Loose.

Warum nicht gar, hier heißt es, frisch gewagt,

Kopf in die Höh! Du müßtest Dich ja schämen,

Daß Du so muthlos bist und so verzagt.

Ich liebe Dich, was kannst Du mehr verlangen?

Auf meine Treu da kannst Du Felsen bau'n,

Drum fort mit Sorgen, fort mit Bangen,

Und laß uns heiter in die Zukunft schau'n.

Laura.

Ich zweifle nicht an Deiner Lieb' und Treue!

Loose.

Das wär' auch schon ein gräßliches Bergeh'n!

Laura.

Doch vor dem Vater zittre ich auf's Neue —

Loose.

Der Liebeslist wird er nicht widersteh'n.

Beide.

Wo sich Lieb' und List verbinden,

Giebt es keinen Widerstand,

Hier geh'n ihn zu überwinden,

List und Liebe Hand in Hand.

Lieb' ist standhaft, List behende,

Und durch Beide wird dann leicht

Noch das schönste Ziel erreicht.

Loose.

Daß ich ein Held bin, werde ich Dir zeigen,

Und stürmten tausend Zweifel auf mich ein,

Ich werde niemals wanken, niemals weichen.

(Möglich ängstlich.)

Ich höre kommen — geschwind hinein!

(Beide schnell rechts und links ab.)

Laura

(steckt den Kopf heraus).

Es ist Niemand, wir haben uns getäuscht.

Loose (kommt).

Ich habe geglaubt, Dein Vater kommt.

Laura.

Und ich glaubte, der verhasste Mussak wär's, der mir vom Vater bestimmte Bräutigam! Ach wie ich den Menschen hasse!

Loose.

Na und ich erst.

Laura.

Vater sagt, er hätte gestern Abend an ihn geschrieben, und heute käme er. Ich habe schon die ganze Nacht nicht geschlafen, vor Angst, wie das werden soll.

Loose

(legt den Arm um sie, ihre Wangen klopfend).

Na, na, kleiner Hasenfuß! Laß doch den ledernen Patron kommen! Heute ist auf keinen Fall die Hochzeit und bis dahin bleibt's bei der Verabredung, daß Du dem Vater keinen Widerstand merken läßt.

Stübbe

(hat unter den letzten Worten leise die Mittelthür geöffnet, wie er die Gruppe sieht, tritt er leise ein, schließt die Thür ebenso leise, und bleibt stehen).

Laura.

Ich soll mich verstellen? Das kann ich nicht.

Loose.

Bist ja ein Frauenzimmer, 's wird schon gehen! Du thust, als ob Du Dich dem Willen des Vaters fügen wolltest. Meine Sache ist's, den Patron zum Hause hinaus zu schaffen, und wenn ich dann seine Stelle einnehme, wirst Du Dich wohl nicht zu verstellen brauchen.

Laura (umarmt ihn).

Lieber Himmel, wären wir nur erst so weit.

Stübbe

(einen Schritt rückwärts tretend, so, daß er wieder unter der offenen Thür steht. Hinausredend).

Ich warte hier auf ihn. (Tritt ein.)

Loose

(fährt zurück, öffnet schnell das Buch).

„D e n a n g e f ü h r t e“ soll das heißen? Das hätt

ich nicht 'rausgefriegt! Ich danke Ihnen, Fräulein Laura.

Stübbe

(tritt zwischen Beide).

Na, das „angeführt“ ist doch ziemlich deutlich. (Betrachtet Loose.) Herrgott, sind Sie nicht der Buchhalter von gestern? Wichtig! (Indem er auf das Contobuch zeigt.) Ihnen scheint Freund Pakke's Hand nicht besonders zu gefallen?

Loose.

O, wenn man erst mit seinen Zügen mehr bekannt ist —

Stübbe.

Fräulein Laura's Hand wär' Ihnen wohl lieber?

Laura (für sich).

Alle guten Geister, der hat uns belauscht.

Loose.

Ich habe die Hand des Fräuleins noch nicht gesehen. Herr Pakke hat mich beauftragt, wenn ich etwas nicht lesen könnte, nur das Fräulein Tochter zu befragen.

Stübbe.

Hm, hm, das heißt, Sie haben 'ne rechte Manier, zu fragen.

Loose.

Was wollen Sie damit sagen?

Stübbe.

Daß Sie ein Spitzbube sind, — ein Marder im Tauschenfall.

Laura

(sinkt in einen Stuhl).

Jetzt ist Alles aus!

Stübbe.

Also stellen soll sich das Töchterchen, als ob's den vom Vater Erwählten annehmen wollte, während der junge Herr selbst der Hahn im Korbe sein möchte.

Loose.

Nun also ja! Wenn Sie denn doch schon Alles wissen. (Für sich.) Daß auch in dem verdammten Haus keine Thür knarrt!

Stübbe (zu Laura).

Also den möchten Sie gern? (Indem er auf Loose zeigt.)

Laura

(mit niedergeschlagenen Augen).

Was hilft's denn — wenn der Vater —

Stübbe (einfallend).

Mit seiner Charakterstärke dazwischen tritt und das Töchterchen zwingt, den Muffat zu nehmen.

Laura.

Das kann er nicht. Ich bin ein gehorsames Kind und werde nichts gegen des Vaters Willen thun, aber da Sie's doch einmal wissen, so mögen Sie's dem Vater sagen, ich thu' Alles was er will, aber den Mussak nehm' ich nicht. Ich bin gewiß eine gute Tochter, aber der Carl hat mein Herz und dem bleib' ich treu, bis mir der Athem ausgeht. (Wirft sich athemlos an Stübbe's Brust.)

(Pause.)

Loose.

Was sagen Sie nun?

Stübbe (ruhig).

Daß sie ganz recht hat.

Loose und Laura.

Wie?

Stübbe.

Ja, vollkommen Recht hat sie! Erstens, daß sie den Mussak nicht will, und zweitens, daß sie Ihnen a t h e m l o s treu bleiben will!

Loose und Laura.

Ach lieber Herr Stübbe!

Stübbe.

Seht Kinder, Ihr seid in einem Kriegsfall! Meine diplomatischen Beziehungen zu Freund Bagke erlauben mir keine Neutralität, mit ihm gehen kann ich nicht, das erlauben mir die beiden Kammern (auf sein Herz deutend) da drinnen nicht, also sollen meine geringen Hilfsmittel mit g e g e n ihn marschiren!

Loose (ihn umarmend).

Hurrah! Das ist eine Allianz, die viel werth ist.

Stübbe

(sich losmachend und schüttelnd).

Herrgott, Sie mißbrauchen die Pressfreiheit! Mein Brustkasten ist für so eine Druckarbeit zu schwach.

Loose.

Entschuldigen Sie, aber in der Freude meines Herzens —!

Stübbe.

Kommt's Ihnen auf ein paar Rippen nicht an? Das glaub' ich — aber mir kommt's drauf an! — Doch reden wir jetzt von Ihrer gegenseitigen Liebe. Mein Rath wäre — da —

Bagke's Stimme.

Bitte, treten Sie hier herein!

Loose.

Himmel, der Vater!

Stübbe.

Das weiß der Teufel, man kommt in dem Hause nie dazu, ausreden zu können. Alle zehn Minuten ist man unterbrochenes Opferfest.

Loose.

Ich stürze indeß an mein Hauptbuch. (Läuft ab.)

Laura.

Ich in die Küche. (Links ab.)

Stübbe.

Was? Meine Mürtten reißen aus, noch ehe es an's Gejecht geht? Thut nichts, so werde ich den Feldzug allein eröffnen. Was kann mir geschehen? Höchstens schmeißt mich Freund Paske wieder mal 'raus! Und daran bin ich ja gewöhnt.

2. Scene.

Stübbe. Paske. Braun.

Paske.

Seien Sie versichert, daß ich Alles aufbieten werde, Sie durch gute Arbeit zufrieden zu stellen. Immer reelle Bedienung! Das liegt im Charakter meines Geschäfts. Sie werden wiederkommen.

Braun.

Das wünsche ich auch von ganzem Herzen!

Stübbe (bei Seite).

Der Schuster hat noch immer keine Ahnung, daß er seine Bücklinge vor seinem eigenen Schwiegersohn macht! (Das Lachen unterdrückend.) 's ist zu dumm!

Paske.

Es ist das erste Geschäft, das wir zusammen machen, aber ich kann Ihnen sagen, mir ist's schon, als ob wir alte Bekannte wären. Sie haben so was Gemüthliches, Vertrauen Erweckendes —

Stübbe.

So was Charaktervolles!

Paske.

So ist es! Sehen Sie, der hier kann Ihnen am besten sagen, daß ich mich eigentlich nicht so leicht an Jemand anschliesse — bisher war er seit fünfzehn Jahren mein einziger Freund, was ich ihm oft durch die That bewies.

Stübbe

(sieht in sein Notizbuch).

Ja — 1398 Mal bis jetzt!

Paßke. (auf Braun deutend).

Eine neue Kundschaft. Doppelsohle mit hohe Schafte —
Stübbe (für sich).Dabei ist aber er der Versohlte. (Winzelt Braun zu.)
Es ist wohl das erste Mal, daß Sie etwas von Freund
Paßke nehmen?

Braun.

Direkt? Allerdings.

Paßke.

Und Sie werden sich jetzt hier niederlassen?

Braun.

Vielleicht — meiner Verwandten wegen.

Stübbe.

Na hören Sie mal, das überlegen Sie sich doch lieber
erst! Es ist kein Verlaß auf die Sippchaft! (Auf Paßke sehend.)
Man hat Exempel von Beispielen —

Braun.

Man muß sich eben zu stellen wissen.

Stübbe.

Stößt man aber auf einen Dickkopf —

Braun.

Den läßt man links liegen! — Aber es ist spät, —
Sie erlauben — (schickt sich zum Gehen an.)

Paßke.

War mir eine besondere Ehre.

Braun.

Auf recht baldiges Wiedersehen. (Ab.)

3. Scene.

Stübbe. Paßke.

Stübbe (ihm nachrufend).

Ja wohl, gehen Sie uns nicht vorbei, wenn Sie uns
vorbeigehen.

Paßke.

Ein charmanter Mann! (Klopft Stübbe auf die Schulter.)

Stübbe.

Ich? Allerdings, dafür bin ich bekannt.

Paßke.

Wer spricht denn von Dir? Siehst Du, Stübbe, das
ist der Schlag, wie ich meine Schwiegervöhne wünsche! —
Hat er Dir nicht auch gefallen?

Stübbe.

Na, 's geht — so so.

Paßke.

Du schneid'st Gesicher? Er gefällt Dir also nicht?

Stübbe (plagt heraus).

Gar nicht!

Paßke.

Wieder ein Beweis, daß Du nicht fähig bist, einen Charakter zu taxiren.

Stübbe.

Na, an dem wird wohl nicht viel zu taxiren sein!

Paßke (heftig).

Stübbe, das verstehst Du nicht! Ich sage Dir, es ist ein ausgezeichnete Mensch! Ein Mensch, der's zu was gebracht hat, und von unten anfang.

Stübbe.

Grade wie mein Doctor, der fing auch von Unten an; nämlich ich hatte Koppschmerzen, und er kurirte mir auf Hühneraugen.

Paßke (heftiger).

Dummer Vergleich! Ich bleibe dabei, mein neuer Kunde ist ein ausgezeichnete Mensch!

Stübbe (bei Seite).

Wenn ich ihm widerspreche, gefällt er ihm immer mehr! (laut.) Ich weiß nicht, wie's zugeht, aber der Mensch hat einen Eindruck auf mich gemacht, als — wäre er —

Paßke (heftig).

Was?

Stübbe (plagt heraus).

Ein Bauernfänger! (für sich.) Jetzt schmeißt er mich raus! —

Paßke.

Ein Bauern — fänger? und Du meinst, daß ich der Bauer bin? nicht wahr?

Stübbe.

Ich sage nur, daß Du dich auch einmal irren kannst! Das kann den Klügsten passieren.

Paßke (wüthend).

Herr Stübbe — Herr Stübbel! —

Stübbe.

(zieht sein Notizbuch raus).

Ahal ich wüthte Morgenluft!

Paßke.

Ich irre mich nie, Herr Stübbel! Nie!

Stübbe.

Auf die Art bist Du also der einzige gescheidte Mensch, der auf Gottes Erdboden rumläuft?

Paßke.

Bin ich auch! und darum leide ich es nicht, daß man Personen herabsetzt, die ich hoch achte!

Stübbe.

Was wirst Du auch nicht? Da er ein paar Stiefel mit Doppelsohlen bei Dir bestellt hat!

Paßke.

Ich aus Eigennuz? — Das wird zu toll. Jetzt, Herr Stübbe, sind wir fertig miteinander! Wer mir Eigennuz nachsagt, kann nur mein Feind sein! Damit, Herr Stübbe, haben Sie mich an meiner empfindlichsten Seite gepackt! — Ich gehe jetzt, — hören Sie, Herr Stübbe? ich gehe jetzt, allein in der süßesten Hoffnung, Sie bei meiner Zurückkunft zu vermissen. (Stürzt ab durch die Mitte.)

4. Scene.

Stübbe allein. Dann August.

Stübbe

(notirt in sein Notizbuch).

Zu Dank erhalten! 1399ste Rauschmeißung! Sol (steckt sein Buch ein.) Das will nun ein Charakter sein. (Geht rasch an die Thür und ruft Paßke nach.) Dickkopf! — (Schließt die Thür zu, kommt zurück und reibt sich vergnügt die Hände.) So, das wäre gelungen! Man muß nur die Schwachheiten der Menschen zu benutzen wissen. Hätte ich den jungen Mann gelobt, würde er Allerlei an ihm auszufehen haben — aber da ich ihm widersprochen, bildet er sich ein, er kann gar nicht ohne ihn leben.

August

(steckt den Kopf durch die Mittelthür).

Unser Feind naht!

Stübbe.

Wer?

August (vorkommend).

Muffack!

Stübbe.

Naseweiser Bengel! Woher weißt Du denn daß das unser Feind ist?

August.

Na, ich gehöre doch mit zu die Verschwörung.

Stübbe.

Ist wohl nicht möglich?

August.

Nich? Das wollen wir doch sehen! (Schnell, indem er an den Fingern zählt.) Mamsell Laura liebt Herrn Loose — der Meister aber ist dickköpfig, und will sie Mussack geben. Loose schleicht sich als Secretair ein, und macht sich's k o m m o d e — der Meister darf von die K o m m o d e nicht wissen — sonst wird der Secretair an die Luft gesetzt — Caroline und Mamsell Laura sind mit Herrn Loose Allirte und führen Krieg gegen den Meister, und Herr Stübbe steht an die Spitze von den Feldzug, und sädelt wie General Wolfe die ganze Geschichte ein! Na, weiß ich Alles oder weiß ich nicht?

Stübbe

(hat erstaunt zugehört).

Nu hör' einer diesen Schlingel! Die Berliner Schusterjüngens sind doch gesunde Kinder! Wer hat dir denn das Alles gesagt?

August (stolz).

Norddeutsches Bundesgeheimniß!

Stübbe.

Schafskopp! Na gleichviel, da Du mal mit drin bist, so sage an Fräulein Laura, sie soll sich nicht ängstigen — ihre Sache stände propper.

(Ab durch die Mitte.)

5. Scene.

August (allein).

Nu ob diese Sache propper steht — wenn ich sie in die Hand nehme! Was mir anvertraut wird, ist in guten Händen, denn ich bin ein gesunder Jungel! Immer fidel — immer mobil!

Nr. 8. Couplet.

Ich bin ein Jüngling comme il faut

Bin stets fidel, bin immer froh,

Zeig' stets ein froh vergnügt Gesicht

Und trübe Laune kenn' ich nicht.

Und tritt auch der K n i e r i e m mal an mich heran —

Da hab' ich 'nen sehr guten K e h r d i c h n i c h d r a n !

Wie häufig sprach der Meister schon

Aus Dir wird nie was K e c h t s, mein Sohn;

Du bist zu wild, zu leicht Dein Sinn,
 Kein Ernst liegt in der Sache drin.
 Doch wenn auch der Meister mal schimpft dann und wann —
 Da hab' ich 'nen guten K e h r d i c h n i c h d r a n !

Ich hab' kein'n großen Wissensdurst,
 Auch sind die M ä d c h e n s mir ganz Wurscht,
 Um zu vergehn in Liebespein,
 So blau! Das fällt mir niemals ein.
 Blickt ärtlich verlangend ein Mädchen mich an —
 Da hab' ich 'nen sehr guten K e h r m i c h n i c h d r a n .

Schön sieht's jetzt aus in Oestreichs Staat,
 Verdutto ist das Concordat,
 Ja Oestreich macht jetzt Manches gut,
 Darob geräth nu R o m in Wuth.
 Und wüthend thut Pius Franz Joseph in Bann —
 Doch Franz hat 'nen sehr guten K e h r d i c h n i c h d r a n !

Dort in dem östereich'schen Land
 Ein Sprößling jüngst in Aussicht stand,
 Auf daß es würd' ein Knäbelein,
 Schickt man drei heil'ge Splitter ein.
 Der Storch aber brachte ein Mägdelein an,
 Und hatte 'nen sehr guten K e h r d i c h n i c h d r a n !

Wenn Sonntag ist, steigt der Commis
 Auf's hohe Pferd mit vielem Bli —
 Kaum reitet bis zum Thor er dann,
 Da legt das Pferd ihn auf'n Damm!
 Geht ohne Commis nach dem Stalle alsdann
 Und hat einen sehr guten K e h r d i c h n i c h t d r a n !

Der Kronprinz nach Italien fuhr
 Und wo er sich ließ blicken nur,
 Hurrah! das Volk ertönen ließ,
 Den Held Sadowa's Jeder pries!
 Nun kam ooch der Vetter von Frankreich noch an —
 Da hatten sie'n sehr guten K e h r d i c h n i c h d r a n !

Wenn Pfingsten ist, macht in Berlin
 Stets der Berliner Landparthien,
 Er bleibt um keinen Preis zu Haus,
 Er zieht sich dünn an, unn muß raus,

Und strömt auch der Regen vom Himmel alsdann —
Da hat er 'nen sehr guten Kehrdrichnichtdran!

Das Schuldgefängniß hört bald auf,
Da freu'n sich schon die Gläub'ger drauf,
Nu macht man Wechsel ungenirt,
Man acceptirt und nischt passirt

Und kommt nach drei Monat der Zahlungstag ran
Dann hat man 'nen sehr guten Kehrdrichnichtdran!
(Nach dem Couplet ab.)

6. Scene.

Paßke. Mussat. Dann, Laura und Caroline (an der
Thür).

Paßke.

So, hier können wir ungestört weiter sprechen. Also
zur Sache — ich werde die Laura sogleich rufen.

Mussat (immer sehr kurz).

Warten Sie einen Augenblick! Ich habe noch eine
Frage. Wie soll ich Ihre Tochter notiren?

Paßke (erstaunt).

Notiren? Sie wollen sie notiren?

Mussat.

Ja, verstehen Sie mich recht. Sie haben eine Tochter,
die Sie unter die Haube bringen wollen. Aber der
Markt ist überfüllt und wenig Nachfrage bei niedriger No-
tiring!

Paßke.

Das verstehe ich nicht.

Mussat.

Was geben Sie Ihrer Laura mit?

Paßke.

Ich werde es an nichts fehlen lassen. Möbel, Wäsche,
etwas Silberzeug — Betten —

Mussat (will gehen).

'morgen!

Paßke.

Aber lieber Herr Mussat —

Mussat.

Ich frage, wieviel Sie der Laura baar mitgeben?

Paßke (erstaunt).

Baar?

Mussack.

Natürlich! Sie werden mir doch nicht faule Hypotheken aufhängen wollen?

Bagke.

Wie viel dachten Sie denn?

Mussack.

Unter 5000 Thaler baar bin ich's nicht im Stande.

Bagke.

5000 Thaler! Das ist viel Geld! (Laura und Caroline treten lachend in die Thür.) Aber ich sehe schon, Sie sind durch und durch ein kaufmännischer Charakter! Ein solcher ist mir jedenfalls lieber, als ein Schwachlappen, der Anfangs Liebe schwärmt und hinternach dem Schwiegervater das Fell über die Ohren zieht. Abgemacht! 5000 Thaler Mitgift. (Laura zieht sich zurück.)

Caroline (tritt vor).

Herr Bagke, der Lederhändler ist da.

Bagke.

Gleich! (Zu Caroline, leise.) Sage der Laura, daß der Bräutigam sie erwartet. Ich befehle ihr, liebenswürdig zu sein, denn die Männer, die Hypothekensfreie Häuser besitzen, schüttelt man heut zu Tage nicht von den Bäumen! Herr Mussack, gleich stehe ich zu Befehl. (Geht ab.)

7. Scene.

Caroline. Mussack.

Mussack

(hat in sein Notizbuch geschrieben).

5000 Thaler! Zahlbar fünf Minuten vor der Trauung.

Caroline (bei Seite).

Also so sieht der Bräutigam aus? Brrr! denn lieber gar keinen! (Laut.) Also Sie werden unser Fräulein heirathen?

Mussack

(steckt sein Notizbuch ein).

Das Geschäft ist gemacht.

Caroline.

Geschäft? — (achselzuckend) wie man's nimmt.

Mussack.

Sie zucken mit der Schulter? Was wollen Sie mit diesem Zucken sagen?

Caroline.

Ich? gar nichts! Ich gehöre nicht zu den Dienstboten, die die Geheimnisse ihrer Herrschaften ausplaudern.

Mussack (neugierig).
 Geheimnisse? Reden Sie, liebes Kind! Es soll Ihr
 Schade nicht sein! — Was ist das für ein Geheimnis?

Caroline.

Das möchten Sie wohl gerne wissen? He, he, he, da
 könnte Jeder kommen.

Mussack.

Bitte, nicht Jeder hat das Recht, — aber ich — als
 der Bräutigam — da ich gewissermaßen schon zur Familie
 gehöre. —

Caroline.

's ist wahr, Sie gehören ja zur Familie! Daran
 habe ich nicht gedacht.

Mussack

Sehen Sie wohl? — Nun das Geheimnis! Heraus
 damit!

Caroline (geheimnisvoll).

Mamsell Laura hat — ne, ich sag's lieber nicht.

Mussack.

Kind, ich beschwöre Sie! was hat sie?

Caroline

(deutet auf die Stirn).

Einen Käfer!

Mussack.

Wenn's weiter nichts ist, den werde ich ihr schon aus-
 treiben!

Caroline.

Sie werden sich wundern! austreiben? hat sich was!

Mussack.

Das verstehe ich nicht. — Wie äußert sich denn dieser
 Käfer?

Nr. 9. Duett.

Caroline

(zieht Mussack geheimnisvoll zu sich heran).

Wenn der Mond aufgeht, —

Mussack.

Wenn der Mond aufgeht, —

Caroline.

Hoch am Himmel steht, —

Mussack.

Hoch am Himmel steht?

Caroline.

Sie vom Lager steigt —

Mussack.
 Sie vom Lager steigt?
 Caroline.
 Und zum Fenster schleicht.
 Mussack.
 Und zum Fenster schleicht.
 Caroline.
 Springt sie eins, zwei, drei —
 Mussack.
 Springt sie eins, zwei, drei —
 Caroline.
 Plötzlich frank und frei,
 Mussack.
 Plötzlich frank und frei?
 Caroline.
 Ohne Angst und Graus —
 Mussack.
 Ohne Angst und Graus —
 Caroline.
 Flink auf's Dach hinaus.
 Mussack.

Flink auf's Dach hinaus?
 (Balkenschlag im Orchester. Beide schrecken zusammen).

Mussack (spricht).
 Und wenn der Mond nicht scheint?
 Caroline.
 Dann wird's noch viel graulicher.
 Mussack.
 Noch graulicher?
 Caroline.

Hören Sie nur zu.
 (Gesang.)
 Scheint der Mond nicht mehr —
 Mussack.
 Scheint der Mond nicht mehr?
 Caroline.
 Geht's noch toller her —
 Mussack.
 Geht's noch toller her?
 Caroline.
 Sie schleicht an die Wand —
 Mussack.
 Sie schleicht an die Wand?
 Caroline.
 Nimmt 'nen Strick zur Hand.

Muffack.
Nimmt 'nen Strick zur Hand?

Caroline.
Sucht sich dann im Haus

Muffack.
Sucht sich dann im Haus?

Caroline.
Gleich ihr Opfer aus

Muffack.
Gleich ihr Opfer aus?

Caroline.
Oh' man sich's versteht

Muffack.
Oh' man sich's versteht?

Caroline.
Zu den Strick sie zieht

Muffack.
Zu — den Strick — sie zieht?

(Paukenschlag.)

Caroline.
Bewahren Sie Ihr Genick!

Enteilen Sie dem Stricke!

Solch' Ehe ist fatal,

Der Mensch lebt nur einmal!

Muffack.

Ich mach' mich aus dem Staube!

Der Mondsucht hier zum Raube —

Erdröfelt und entseelt?

Das hätt' mir noch gefehlt!

Beide.

Es schüttelt mich, es fröstelt mich,

In allen Gliedern fürchterlich

In einem solchen Schauer-Haus

Käm' man ja aus der Angst nicht raus!

Muffack.

(läuft ab und rennt an Stütze und Pforte an.)

8. Scene.

Caroline. Pofte. Stütze. Laura.

Stütze

(hält sich den Fuß).

Himmeltausendelement! Glauben Sie, ich habe meine
Hühneraugen gestohlen?

Bazfe.

Was ist denn vorgefallen? Der Bräutigam reißt aus als ob's hinter ihm brennte?

Caroline.

Wer weiß was ihm durch den Kopf gefahren ist? Es wäre nicht der erste Bräutigam, der sich anders besonnen und die Braut sitzen gelassen hätte!

Bazfe.

Ein Mann wie Mussac mit diesem Charakter, läßt eine Mitgift von 5000 Thalern nicht so mir nichts, Dir nichts im Stich! Laura, ich frage Dich, was ist hier vorgefallen?

Stübbe.

(auf seinen Fuß zeigend).

Das siehst Du ja, auf die Hühneraugen hat er mir getreten.

Laura.

Ich weiß von gar nichts.

Caroline.

Nein, wir wissen von gar nichts.

Bazfe (zu Laura).

Du mußt ihm doch was gesagt haben, was ihn verdrossen hat? Antwort!

Laura.

Ich kann mich wirklich nicht erinnern —

Bazfe.

Und dabei ist sie verlegen? (Zu Laura, indem er die Seitenthür öffnet.) Wenn Du Dich nicht darauf erinnern kannst, so werde ich Dir hier drin Zeit zum Besinnen lassen! Marsch!

Laura.

Vater, Du willst mich einsperren?

Caroline (bei Seite).

Kerker! Wasser und Brod! ein tyrannischer Vater! Jetzt wird's romantisch! (Zu Bazfe tretend, sich vor Laura stellend.) Nur über meine Leiche —

Stübbe

(zieht seinen Fuß zurück).

Au! Besser über ihre Leiche als über meine Behen! (Macht Geberden des Schmerzes, hintz nach einen Stuhl.)

Bazfe.

Marsch! (Schleudert Caroline bei Seite, und führt Laura in das Seltenzimmer, verschließt die Thür und nimmt den Schlüssel zu sich.)

Caroline.

Herr Patke! Sie sperren Ihr Fleisch und Blut ein? Ihr eigenes Kind? was Sie unterm Herzen getragen haben?

Patke.

Gleichviel! Hier heiß's, Charakter zeigen.

(Durch die Mitte ab.)

9. Scene.

Caroline. Stübbe.

Caroline.

Herr Stübbe! Sie sind der Pathe von Mamsell Laura, Ihre Pflicht ist es jetzt —

Stübbe (zst).

Stille! In meinem Innern rührt sich jetzt nur ein Gedanke!

Caroline.

Nun, und der ist? —

Stübbe.

Marianne Grimmet!

Caroline.

Lieber Herr Stübbe, thun Sie mir den einzigen Gefallen, und schaffen Sie mir einen andern Dienst; ich halt's in dem Hause nicht mehr aus — meine Nerven —

Stübbe.

Carline, Du hast Nerven?

Caroline.

Seit gestern wird hier im Hause von weiter nicht als von Liebe gesprochen; glauben Sie, daß Einen das nicht angreift?

Stübbe.

Carline — auch Du?

Caroline.

Sie meinen —

Stübbe

(deutet auf das Herz.)

Hier?

Caroline (verschämt).

O Gott bewahre. Wie sollte ich zu so was kommen?

Stübbe.

Sage das nicht — das ist schon den klügsten Leuten passiert! Und übrigens bist Du doch auch schon in die Jahre —

Caroline (belebigt).
In die Jahre?

Stübbe.

So laß mich doch ausreden. In die Jahre, meine ich, wo Du auf eine anständige Civilversorgung Anspruch machen kannst!

Caroline.

Das ist es ja eben, was mich quält! (Mit ihrer Schürze spielend.) Ich hätte auch schon was — aber —

Stübbe.

Is nich möglich! Du hast schon was?

Caroline.

Sehn Sie, Herr Stübbe, ich schwärme nu mal für ein Blumengeschäft —

Stübbe.

Du hast Recht. Blume, das nährt seinen Mann!

Caroline.

Eine Tante von mir, die Blummacherin is, wobei ste 12 Mädchen beschäftigt will sich zur Ruhe setzen; ste möchte mir auch ihre Blumenfabrik verkaufen —

Stübbe.

Denn greife zu! Kin mit Dir in die Fabrike —

Caroline (leinstlaut).

Ja, aber mit's bloße Zugreifen ist es nicht abgemacht, — 200 Thaler will ste haben, und das ist es unter Brüdern werth.

Stübbe.

200 Thaler is velle Geld!

Caroline.

Sie will auch nich's Ganze auf einmal haben, bloß vorläufig die Hälfte als Anzahlung.

Stübbe.

Ra, wie viel hast Du denn?

Caroline.

Nu — die eine Hälfte, die ich ihr schuldig bleiben darf — habe ich, nun fehlen mir bloß noch die 100 Thaler, die ste baar verlangt.

Stübbe.

Achso — uf die Art hast Du jarnischt?

Caroline.

Eigentlich nee!

Stübbe.

Und wenn Du die 100 Thaler bringst? —

Caroline.

Dann können Sie mir Morgen früh mang die Artikel

sthen sehen. — (Schmeichelnd.) Wenn Sie ein gutes Wort bei Herrn Bagke einlegten — Herr Bagke. is 'n reicher Mann — leiht er mir vielleicht —

Stübbe.

Gleich die ganzen 100 Thaler? Ne, Carline, da will ich auch mit bei sein! Er soll von die 100 Thaler die Hälfte geben, ich gebe die andere Hälfte vorläufig auf'n Jahr.

Caroline (glücklich).

Herr Stübbe, das is — das is — Wenn ich Herr Bagke wäre, dann würde ich sagen, da liegt Charakter drin! —

Stübbe.

Ich bin nu mal so — vor Wittwen und Waisen gebe ich das Letzte hin. Du bist ja wohl auch 'ne Waise?

Caroline

(die Augen trocknend).

Meine Mutter starb den Tag drauf, als sie mir geboren hatte.

Stübbe.

Und der Vater?

Caroline.

Noch zwei Jahre früher!

Stübbe.

Erlaube mal, das stimmt ja gar nich!

Caroline.

Was wollen wir uns darüber den Kopf zerbrechen? Ich habe jetzt die 100 Thaler, und —

Stübbe.

Nein, haben thust Du sie noch nicht! Aber ich werde sogleich Bagke aussuchen, und Morgen sollst Du zwischen Deine Kurkeln sthen!

Caroline.

Ach Herr Stübbe, was Sie jut sind! Nur eins be-
daure ich dabei, daß ich dann nicht mehr hier Ihre Leibge-
richte kochen kann!

Stübbe.

Das kannst Du ja doch! Ich besuche Dir manchmal;
Du lad'st mir mal zu Mittag ein!

Caroline.

Ja, das will ich! Und den Putenbraten zu Mor-
gen mache ich auch noch heute zurecht, und wenn ich dann
auch Morgen nicht mehr hier bin — soll er Ihnen an
mir erinnern!

Stübbe (gerührt).

Wenn ich die Pute sehe, werde ich denken, Du stehst
vor mir! (Ab.)

10. Scene.

Caroline (allein).

Also jetzt bin ich Blumenfabrik! Ich glaube, das einzig Richtige getroffen zu haben, was für ein Mädchen wie ich, paßt! Denn was sonst? Weiß näher? Nicht das Salz in die Suppe! — Theater? ist auch nichts mehr. Die Kabale ist zu groß, und das Costüm wird alle Tage kürzer. Man erkältet sich dabei, und kommt's ganze Jahr aus'n Schnupfen nicht mehr raus! Nur Blümengeschäft, — da bleibe ich mit meine 12 Mädchen vor mir alleene, koche mir selber, und lebe wie Gott in Frankreich. Rosen, Weilchen, Nelken, Astern, Georginen, Tulpen, Reseda und Leffoi, und ich mitten drin als Bergismeinnicht! Ich weiß mit allen Blumen Bescheid.

Couplet.

Ach, der Frühling kehret wieder
Und mit ihm die Blumenpracht,
Die den Großen, wie den Kleinen
Gar so viel Vergnügen macht.
Jedes Land hat andern Boden,
Wo 'ne and're Blume blüht —
Das Warum und das Wie so denn
Soll verkünden jetzt mein Lied.

Beispielsweiß in Oestreich sehen
Wir die Hoffnung Immergrün,
Aber nicht, und das ist ja schade —
Will dort Krause-Münze blühen.
Traurig thut's in Oestreich stehen,
Sicher noch — wenn man erwägt,
Wie viel Zeit wird noch vergehen,
Eh' das Moos dort Wurzel schlägt.

Frankreich's Boden ist geeignet
Für die schönste Blumenpracht,
Doch es sei hier nicht geläugnet,
Daß der Gärtner Rückschritt' macht.
Stolze Rosen, zart und duftig
Früher dort man blühen sah,
Doch die Rose von Puebla
Steht jetzt welk und traurig da!

Preußen mit Erfolg stets pflegte
 — Manchem Auge wohl ein Dorn —
 Die Schwertlilie, und man hegte
 Eisenhut und Rittersporn.
 Auch sehn wir, wenn wir so schlendern,
 Kaiserkrone hier gedeih'n,
 Sie wird bald den Namen ändern —
 Deutsche Kaiserkrone sein.

Manchen Menschen macht's Vergnügen
 — Ich war selber schon dabei —
 Seh'n sie wo ein Blümchen liegen,
 Treten sie es roh entzwei!
 So was läßt sich nicht beschön'gen
 Und es war mir stets ein Graus,
 Laß ich, wie man in Rumänien
 Rottet Judenkirschchen aus!

Manche gift'ge Blume stille
 Schädlich wirkt an manchem Ort,
 So die römische Kamille,
 Die da wuchert lustig fort.
 Ja, sie hält sich noch vollsäftig,
 Bindet überall sich durch —
 Und der Buchsbaum, der treibt kräftig
 Nach wie vor in Mecklenburg!

(26.)

V e r w a n d l u n g .

(Straße. Im Hintergrunde, quer vor, das Haus Pagle's. Ein kleines Gerüst hängt an dem Hause. Ueber der Hausthür die Firma: „Pagle's Schuh- und Stiefelfabrik.“ Das Haus ist zur Hälfte, bis wo das Gerüst hängt, neu angestrichen. Auf dem Gerüst stehen Eimer, Farbentöpfe, Pinsel etc. Es ist Nacht.)

10. Scene.

Wächter. Dann Julie. Drann.

Wächter

(geht quer über die Bühne und pfeift die 12. Stunde ab. Sieht sich um).

Ich habe schon mehrere Abend verdächtiges Gesindel hier so rum bemerkt. — Wollen doch mal ein wachsameres Auge haben. (Pfeift wieder und geht ab.)

Julie und Braun

(Arm in Arm).

Braun.

Komm, liebe Julie, es ist spät.

Julie.

Nur einen Augenblick noch! Du kannst Dir wohl denken, daß der Anblick dieses Hauses, in dem ich meine Jugend verlebte, und das mir jetzt vom Vater verschlossen ist, Erinnerungen in mir wach ruft —

Braun.

Verzage nicht! Ich habe Dir bereits gesagt, wie gut ich heute von Deinem Vater empfangen wurde!

Julie.

Hätte er seinen Schwiegersohn in Dir vermuthet, der ihm die Tochter entführt hat, der Empfang würde gewiß anders ausgefallen sein! (Nach dem Fenster zeigend.) Dort war einst unser Zimmer — Mein Gott, wenn der Vater wüßte, daß ich Abend für Abend unter diesem Fenster zubringe.

Braun.

Man kommt! laß uns gehen.

Julie

(wirft Kuss Hände nach dem Fenster).

Gute Nacht, Schwester! Gute Nacht — Vater —

Braun.

Komm! komm! (Zieht Julie sanft mit sich fort.)

11. Scene.

August

(erscheint an dem Kellerfenster des Pagle'schen Hauses).

Nu sitzen wir fest! Das Fenster ist entweder zu klein oder ich bin zu corpulent! Kurzum — ich komme nicht durch! — Pagle hat Mamsell Laura eingesperrt und sie hat mir auf die Seele gebunden, diesen Brief Herrn Loose zukommen zu lassen! Die Hausthür verschlossen — hier das Fenster zu klein, — das ist doppeltes Schuster-Bech! —

12. Scene.

August. Stübbe. Wächter.

Stübbe (kommt von links, für sich).

Bazke hat die Laura eingesperrt. Laura! meine leibliche Bathe, — eingekerkert! Vom eigenen Vater in's Burgverließ geschmissen! Wenn die Schöpfung so was zugeben kann, dann muß eine Schraube im Weltgebäude locker geworden sein! — Dort ist ihr Fenster! Alles rabenfinster! Dieser unnatürliche Vater verjagt ihr sogar die Beleuchtung! (Trocknet sich die Augen.) Zu was auch Licht? 's ist besser, ste steht ihr Elend lieber gar nicht! — Ich hätte ihr so gerne Trost zugesprochen! — Vielleicht merkt sie meine Nähe, wenn ich ihr die Scheiben einwerfe! (Sucht nach einem Stein.) Was? nicht ein Stein zu finden? Dann werden wir es mit einem Kupferdreier versuchen. Nimmt Geld aus der Westentasche und wirft damit nach dem Fenster.)

August (halblaut).

Herr Stübbe?

Stübbe.

Wer da? (Sieht sich um.)

August.

Gut Freund!

Stübbe.

Das kann jeder dumme Junge sagen!

August.

Herrje! Der August! hier unten! Wenn Sie mir helfen wollten — ich komme sonst nicht durch!

Stübbe (geht zu ihm).

Von Herzen gerne, wenn ich Dir nur die Rippen nicht demostre.

August.

Das thut nichts, für Fräulein Laura opfert man schon ein paar Rippen!

Stübbe.

Braver Junge! (Zieht August durch das Fenster.) Häupp! — Aber sage mir nur — Häupp! — Woso auf diesem ungewöhnlichen Wege? Häupp! —

August (tritt heraus).

Weil das Hausthor verschlossen war. Ich sollte Herrn Loose durch diesen Brief von der Einkerkung benachrichtigen! (Heimlich.) Er soll sie entführen, und Ihnen will sie auch gern sprechen.

Stübbe.

Sprechen? durch verschlossene Thüren?

August.

Ne, nur durch's Fenster. (Zeigt nach dem Fenster.)

Stübbe.

Da oben im 2ten Stock? Denkst Du, ich habe meine Lunge gestohlen?

August.

Wir steigen auf das Malergerüst und ziehen uns in die Höhe bis an Laura's Fenster.

Stübbe.

August! Was besitzest Du vor'n kolossalen Ideenreichtum? Und die ganze Bismarck'sche Politik hast Du hier im Finstern auskalkulirt?

August.

Bedenken Sie, das arme Wurm sitzt dort oben bei Wasser und Brod!

Stübbe

(zieht eine große Wurst aus der Tasche).

Wenn der Hunger am größten, ist Stübbe mit die Wurst am Nächsten! — Für Laura! 3¹/₂ Pfund!

August

(sucht — doch stets ohne Erfolg — sich der Wurst zu bemächtigen).

Was haben Sie für ein Gemüth, Papa Stübbe. Sie hätten Waisennutter werden sollen!

Stübbe.

Daraus kannst Du sehen wie der Mensch manchmal seine Bestimmung verfehlt.

August

(am Gerüst, welches er herabgelassen hat.)

Nu steigen Sie ein, Herr Stübbe! Fallen Sie aber nicht in die grüne Farbe.

Stübbe.

Na sei so gut! — Wenn mir nur nicht schwindlich wird. (Steigt in das Gerüst.)

Wächter (hervorkehrend).

Also hatte ich doch recht! Na warte, Euch werde ich das besorgen! (Schnell ab.)

(Man hört das Nothsignal des Wächters hinter der Scene.)

Schlusscene.

Stübbe. August. Dann Mustak. Caroline. Darauf

Laura. Zuletzt Chor der Wächter und Volk.

Schluß: Quodlibet.

Stübbe und August
(besteigen, während die Musik beginnt, das Gerüst, und ziehen sich in die Höhe).

Mussack (von links).

Was Caroline, mit ruh'ger Miene
Von Laura sagte, ich glaub' es nicht.

Laura (erscheint am Fenster).

Was Caroline mit ruh'ger Miene
Von mir ihm sagte, er glaubt es nicht.

Laura.

Zusammen. } Dem Augenscheine glaubt er alleine,
Sich überzeugen, hält er für Pflicht.

Mussack.

Zusammen. } Dem Augenscheine glaub' ich alleine,
Mich überzeugen ist meine Pflicht.

Stübbe und August.

Der singt so lange, mir wird so bange,
Der singt so lange, er hört nicht.

Caroline (von rechts kommend).

Zurück bin ich, schon habe ich
Das Nöth'ge ausgeführt
Und Morgen schon in aller Früh,
Da bin ich etablirt.

An Rosen, Tulpen, Nelken und
Lefkoi'n es nicht gebracht,
Und ich — ich sitze mittendr'n
Als zart Bergißmeinnicht!

Auf einem Omnibus saß ein Mechanikus,
Und hatte Lackstiefeln an; da trat ich an ihn ran,
Und bot ihm Blumen an, doch darauf sagte der Mann:
Ne, Blumen will ich nich, doch bieten mal Sie mich
Ein kleines Küßchen jetzt an! doch da sagte ich —
Ja das glaube ich, doch des is nich, lieber Mann.

August und Stübbe.

Da singt schon wieder, wieder, wieder
Eine hier Lieder und hört nich auf.

Alle.

Gebet Acht, was in der Nacht
Sich seltsam macht, wer hätt's gedacht?
Verdächtig ja, erscheint mir da
Was dort am Haus,
Schleicht lang, o Graus, ha, ha, ha!

Stübbe.
 Dialog. } Das ist mir zu hoch.
 August.
 Na denn lassen wir uns runter. (Geschieht.)
 Alle vier.

Doch was naht sich da? gebt Acht.

(Muffac geht ab.)

Chor der Wächter

(treten im Gänsemarsch auf).

Leise, leise mit Bedacht!

Was bedeutet das Geräusch

Das Getöse bei der Nacht?

Was für ein Höllenlärm ist hier?

Versammelt sind jetzt Alle wir.

(Packen Stübbe und August, welche in diesem Augenblick mit dem Gerüst den Fußboden erreicht haben. Während sich Publikum mit Laternen und in Nachtgewändern ansammelt).

Wir sind die Wächter von Berlin'

Die nächtlich durch die Straßen zieh'n.

Schleicht wo ein Dieb, sind wir dabei

Packen ihn an und schleppen ihn dann

Zur Stadtvoigtei.

Stübbe.

Was? Ihr wollt mich — mich arretiren! Ihr?

Ha! Diese Frechheit — unerhört! das sollt Ihr büßen,

Ich soll die goldne Freiheit nicht genießen?

Nur fort, Ihr Otternbrut

Und bringt mich nicht noch mehr in Wuth. Ha!

Ich troge Eurer Macht! hinweg!

Caroline (kriecht).

Gnade! für den Armen

Ach, nur ein ganz klein bißchen Gnade für ihn.

Chor.

Nein, nein, nein!

Caroline.

Gnade für ihn!

Chor.

Nein, nein, nein!

Caroline.

Ich fleh' Euch an für ihn.

Chor.

Nein!

Caroline (spricht).

Na denn nich!

Stübbe (singt).

Dann muß ich fort in's Wauseloch!

Chor.

Nun muß er fort ins Wauferloch.

Stübbe.

Dort schließen sie mich lahm und krumm.

Chor.

Und schließen ihn dort krumm, bum bum.

Stübbe und August

(werden von den Wächtern abgeführt, August läßt den Wächtern seine Jacke in den Händen, und entspringt auf die entgegengesetzte Seite quer über die Bühne, Wächter im Gänsemarsch ihm eilrigst folgend, während

(Der Vorhang fällt.)

Dritter Akt.

(Schön decorirter Garten im Wazke'schen Hause. Die Gesellen sind damit beschäftigt, Guirlanden festzubinden. Wazke steht in der Mitte der Bühne und sieht ihnen zu.)

1. Scene.

Wazke. Zweiter Lehrjunge. Gesellen. Dann Caroline.

Chor der Gesellen.

Bindet fest die Guirlanden,
Und die schönsten Blumen fänden
Ihren Platz im Gartenhaus —
Mögen die geladenen Gäste
Kommen zum Verlobungsfeſte —
Alles steht jetzt propper aus.

Wazke.

So Kinder — das habt Ihr hübsch gemacht. — Und
das Gartenhaus ist auch in Ordnung?

Zweiter Lehrjunge.

Alles propper!

Wazke.

Na, dann geht und pußt euch auch heraus, Ihr sollt
heute einen vergnügten Tag haben.

Alle.

Ja, Meister! (Alle ab.)

Pazke

(allein, reißt sich vergnügt die Hände).

So weit wären wir! Heute werde ich wieder mal zeigen, was ein Charakter ist.

Caroline

(sehr gepuzt, mit Hut etc., von rechts).

Herr Pazke!

Pazke

(sie erst nicht erkennend).

Sie wünschen, mein Fräulein — Herrgott die Carlone!

Caroline.

Ja, die Carlone! Seit heute Morgen Besitzerin eines Blumengeschäfts und zwar durch Ihre Güte.

Pazke (grob).

Und da kommen Sie wohl extra her und wollen sich bedanken? Was ist denn nun weiter — Strübbe sagte mir, Sie brauchen 100 Thaler zum Anfang, er will 50 vorschließen, und ich soll 50 vorschließen — damit war ich einverstanden, -- und --

Caroline (einfallend).

Gaben mir noch gestern das Geld und ich habe schon heute mein Blumengeschäft. O Herr Pazke!

Pazke (grob).

Sie sollen nicht danken! Da kommen Sie nun hergelaufen, und lassen das Geschäft allein! Wenn Sie so anfangen, kommen Sie mit Ihren Blumen auf keinen grünen Zweig.

Caroline.

Ich komme auch nicht wegen des Darlehns, denn dafür habe ich Ihnen schon gestern Abend gedankt, aber heute Morgen in aller Früh ließen Sie gleich für 10 baare Thaler Blumen bei mir holen, und --

Pazke (kurz).

Ist nicht wahr!

Caroline.

Ist nicht wahr? Da hängen sie ja! (Zeigt nach hinten.) Denken Sie, ich kenne meine Blumen nicht? -- Sehen Sie Herr Pazke, da für wollte ich mir bedanken, denn da liegt Character drin! Wozu brauchen Sie in Ihrem Garten, der so wie so schön ist, noch extra meine Blumen, Herr Pazke? Sie wollten mir Glück ins Geschäft bringen.

Pazke.

Na ja doch! Aber es hat auch noch'n andern Grund!

Caroline.

Noch 'n andern Grund?

Wazke.

Ja, Carline — heute will ich meiner Tochter zeigen, daß ich characterfest bin. Ich habe noch gestern an Muffack geschrieben — und ihn heute zum Frühstück eingeladen, ich habe auch meine Freunde hergebeten — und hier im Garten wird noch heute Vormittag Verlobung gefeiert! Die Laura soll erkennen lernen, daß nur ich hier im Hause einen Willen habe, und sie den Mann nimmt, den ich ihr bestimme!

Caroline.

Herrn Muffack?

Wazke.

So ist es! Und nun thun Sie mir den Gefallen und gehen Sie hinauf zu ihr, — sie ist noch eingesperrt, und sagen Sie ihr: ich befehle ihr, daß sie sich puzt, um Elf Uhr Verlobung — Widerrede dulde ich nicht. (Ab.)

Caroline (ihm nachsehend).

So'n gutes Herz und so'n Dickkopf! Zur Laura will ich gehen, und Verlobung soll auch heute sein, da mal alle Vorbereitungen getroffen, und meine Blumen gekauft sind — aber mit Muffack nicht — davor sind wir auch noch da! Und amüsant soll es werden, dazu will ich schon beitragen. Nicht nur meine Blumen sollen das Fest verschönen, ein dankbares Gemüth wie ich drückt diesen Dank noch anders aus! (Schnell ab.)

2. Scene.

Wazke. August.

(Wazke hält August am Ohr und führt ihn so vor.)

Wazke.

Hierher kommst Du! und nun gestehe! Wo bist Du die Nacht gewesen?

August.

Wo werde ich gewesen sind? Im Bette, wo ein deutscher Lehrjunge bei nachtschlafender Zeit hingehört! (Sieht sich ängstlich zurück.)

Wazke.

Hier kommst Du her — ganz nahe!

August.

Nicht doch, Meister, des lähe ja so zudringlich aus!

Paßke.

Also noch einmal — wo bist Du die Nacht gewesen, frage ich?

August.

Man muß doch erst seine Gedanken ein bißchen zusammennehmen.

Paßke (ruft nach rechts).

Sie da, Altgefelle, holen Sie mal meinen Anieriem aus der Werkstatt.

August.

Mein Gott, was werden Sie denn den Gefellen incomodiren? Ich werde gleich selber — (will fort.)

Paßke.

Halt, hiergeblieben!

August

(steht schnell sein Taschentuch unter seine Jacke).

Ich muß Ihnen nur sagen, daß ich manchmal ein ganz klein bißchen mondflüchtig bin — und so —

Paßke.

Ein Mondflüchtiger bleibt ruhig auf seinem Dache, und klettert nicht an die Fenster wo hübsche Mädchen wohnen.

August.

Mit dem Dache habe ich auch angefangen, dann bin ich an die Rinne lang runtergeklettert und auf die Straße gekommen. Wenn der Mond im Abnehmen ist, machen wir Mondflüchtige es immer so.

Paßke.

So? — Na nu höre mich mal an! Du weißt, ich bin strenge, aber nicht böse. —

August

(zieht das Taschentuch wieder vor).

Sa Meester, Sie sind böse aber nicht strenge.

Paßke.

Nicht ungerecht, sondern nachsichtig gegen Fehler.

August.

Nich nachsichtig, sondern ungerecht gegen Fehler.

Paßke (auffahrend).

Was?

August

(steckt das Taschentuch wieder unter die Jacke).

Nicht ungerecht, wollt' ich sagen, aber fehlerhaft gegen Nachsicht.

Paßke (milde).

Also wenn Du die Wahrheit sagst, soll Dir nichts geschehen.

August

(zieht das Taschentuch wieder vor).

Na jut Meester! Ich will Alles sagen!

Bagke.

Dann rede!

August.

Als ich nu unten auf die Straße war, trat gerade cene dicke Wolke vor den Mond und davon erwachte ich.

Bagke.

Weiter!

August.

Und das war Ihr Glück!

Bagke.

Was?

August.

Daß ich erwacht bin. Denn in diesem Moment sehe ich eine Gestalt sich auf das Malergerüste schwingen! Sie können sich denken, wenn man alle Woche dreimal die Gerichtszeitung liest, weiß man Bescheid.

Bagke.

Bescheid? Von was?

August.

Wie sich die Spizbuben die Nacht die Zeit vertreiben.

Bagke.

Du dachtest, es wäre ein Spizbube?

August.

Im Augenblick! Wir Mondsüchtige haben ein ungeheueres Ahnungsvermögen.

Bagke.

Warum hast Du den Dieb nicht gleich gefaßt?

August.

Soll ich mich so weit vergessen und der Polizei vorgreifen? Gott soll mich bewahren! Ich lasse mich also ruhig auf dem Gerüste mit in die Höhe ziehen, denn der Beweis Das war ja die Hauptsache! Ohne Beweis dürfen Sie sich bei den Geschworenen gar nicht blicken lassen. Das kommt in der Gerichtszeitung alle Tage vor.

Bagke.

Du hast den vermeintlichen Dieb also nicht erkannt?

August.

Glauben Sie etwa, daß ich solche Bekanntschaften habe?

Bagke (auffahrend).

Du hättest nicht gewußt, daß es Stübbe war?

August

(schnell das Tuch wieder unter die Jacke stopfend).

Stübbe? ich falle aus den Wolken! Papa Stübbe!

ein so anständiger, achtungsbedürftiger Herr, sollte sich auf seine alten Tage noch auf's Einbrechen legen?

Baske (ruhig).

Hst! Vor der Hand verbiete ich Dir darüber zu reden.

August (bei Seite).

Das Gewitter verzieht sich! ich bin gerettet! (zieht das Tuch wieder vor.)

Baske.

Und nun noch ein Wort, August! Wenn Du den Kalender zur Hand nimmst, dann wirst Du sehen, daß der Mond gestern garnicht geschienen hat!

August.

Dann ist das ein Druckfehler im Kalender.

Baske.

Sollte es Dir also noch einmal einfallen, mondsüchtig zu sein, dann kannst Du Dich darauf verlassen, daß ich Dir mit dem Stock alle vier Viertel auf den Rücken male! Und nun marsch fort!

August.

Schön, Meester! Schade, daß uns jetzt feiner zugehört hat!

Baske.

Wie so?

August.

Diese schwinghafte Kammer-Rede! Sehen Sie, da lag Charakter drin! (läuft schnell ab.)

Baske.

Ein nichtswürdiger Bengel!

August

(sitzt beim Ablaufen an den eintretenden Muffack).

Muffack.

Verdamnter Junge! so nimm' Dich doch in Acht!

3. Scene.

Baske. Muffack. (Dann) Stübbe.

Baske (ihm entgegen).

Willkommen, Herr Schwiegersohn!

Muffack.

Schwiegersohn? Ich? — muß gehorsamst danken!

Baske.

Was soll das heißen? reden Sie deutsch, wenn ich bitten darf.

Muffack.

Sollten Sie nicht wissen, was die Spagen auf den Dächern erzählen? Sie — als Vater?

Bagke.

Ich stehe mit den Spagen nicht in so genauer Verbindung! Was giebt's?

Muffack.

Die Liebhaber der Mausfell Laura vollgiren mitten in der Nacht auf ihrem Fensterstimm's herum — so etwas ist ja noch nicht dagewesen.

Bagke.

Das war ja mein alter Stubbe! He, he, he, he, he.

Muffack.

Man kann der Freund des Vaters sein, ohne daß Einen das abhält, zugleich der Liebhaber der Tochter zu werden.

Bagke.

Unfnn! Da läge ja gar kein Charakter drin! Und in seinem Alter!

Muffack.

Alter schützt vor Thorheit nicht, und altes Holz brennt am leichtesten. Da Ihnen nun sehr viel daran gelegen sein muß, Ihre Tochter an den Mann zu bringen und Sie ohne dies, wie ich höre, schon Gäste zur Verlobung geladen haben, komme ich also, Ihnen einen Vorschlag zur Güte zu machen.

Bagke.

Neden Sie, aber machen Sie's kurz, — es fängt schon an in mir zu kochen.

Muffack.

Sie werden einsehen, daß ich — als ein Mann von Ehre und gutem Ruf ein so zweideutiges Frauenzimmer —

Bagke.

Herrrrr —

Muffack.

Unter 6000 Thaler Mitgift nicht heirathen kann!

Bagke.

(kaum sich haltend vor Wuth).

Halt! — jetzt verstehe ich Sie! (Rast in die Scene Seiten-Coulisse.) August! rufe mal die Gesellen zusammen!

Muffack.

Es ist ein ungeheures Opfer, was ich Ihnen bringe! Die Welt wird mit Fingern auf mich zeigen! So was muß wenigstens angemessen honorirt werden. Sechstausend Thaler Mitgift, billiger bin ich's nicht im Stande! Jetzt bitte ich um bestimmte Antwort.

Paſſe.

Die ſoll Ihnen ſogleich werden! (Packt ihn beim Kragen.) Die Geſellen bleiben mir zu lange, wir wollen ihnen entgegen gehen! (Schiebt ihn am Kragen hinaus.) Die ſollen Ihnen draußen gründlich klar machen, was ein zweideutiges Frauzimmer iſt.

Die Geſellen

(ſind bei den letzten Worten eingetreten, packen Muſſack, und werfen ihn hinaus.)

Stübbe

(à tempo links erſcheinend.)

Gott ſei Dank, nu wird doch ooch mal ein Anderer rausgeſchmiſſen! Das is ein ſeliges Gefühl! (Wird in dieſem Augenblick von einigen der zurückbleibenden Geſellen gepackt und ebenfalls hinausgeworfen.) Manu? Nicht doch — Ihr irrt Euch! (W.)

4. Scene.

Paſſe. Loofe.

Paſſe (zurückkehrend).

Der wäre beſorgt!

Loofe

(ein Contobuch unter den Arm).

Um des Himmelswillen! welcher Lärm? Was iſt geſchehen?

Paſſe.

Ich habe einen Schwiegerjohn ſpringen laſſen! — Aber, was machen Sie denn ſchon wieder hier?

Loofe.

Ich bringe Ihre Bücher in Ordnung.

Paſſe.

So iſt's recht! Das laſſe ich mir gefallen. Sie laſſen ſich die Sache angelegen ſein! Ich muß Ihnen ſagen, daß ich ſehr zufrieden mit Ihnen bin.

Loofe.

Das iſt das Ziel meiner Wünſche.

Paſſe.

Junge Leute ſind ſelten ſo —

Loofe.

Ja, Sie glauben gar nicht, ich habe ein eigenes Intereſſe grade an der Arbeit.

Paſſe (bei Seite).

Warum finde ich nur keinen ſolchen Schwiegerjohn? (Laut nach kurzem Beſinnen.) Sind Sie ſchon verheirathet?

Loose (bei Seite).

Aha, er will mir auf den Zahn fühlen. Ich muß ihn sicher machen.

Baßke.

Sie werden doch wissen ob Sie verheirathet sind?

Loose.

Ja wohl! sehr glücklich, seit sechs Jahren!

Baßke.

Das habe ich mir gedacht!

Loose.

Gatte und Vater von acht Kindern.

Baßke.

In sechs Jahren? Donnerwetter!

Loose (verbessert).

Nein, acht Jahr verheirathet, und sechs Kinder.

Baßke.

Es ist gut, gehen Sie an Ihre Arbeit.

Loose.

Auf Wiedersehen, Herr Baßke! (Zur Seite ab.)

5. Scene.

Baßke. (Dann) Stübbe.

Baßke.

Also auch schon verheirathet! Es ist als ob der Teufel sein Spiel triebe. Ich kann nun mal keinen passenden Schwiegersohn für die Laura finden. Und was soll ich nun erst von Stübbe denken? So'n alter Esel wird doch nicht — (unterbricht sich) Unsinn! da hätte ich doch was gemerkt!

Stübbe

(mit zerdrücktem Hut und zerrissenem Rockschöß).

Da muß ich denn doch gehorsamst gebeten haben —

Baßke.

Wie siehst Du denn aus?

Stübbe.

Wenn Du wieder einen Schwiegersohn hinauswerfen läßt, so sage wenigstens erst Deinen Leuten, daß sie andere anständige Leute nicht mit rauschmeißen. (Reigt ihm die Defette.) Wie gefällt Dir dieser Bibi?

Baßke.

Warum hast Du Dir's nicht verboten?

Stübbe.

Hat sich was zu verbeten! Sie sagten: Ach was, Herr Stübbe, Sie werden so wie so immer rausgeschmissen, da kann's Ihnen auf einmal mehr nicht ankommen! Das hast Du nu davon!

Pagke.

Kann Dir eigentlich gar nichts schaden! Wie ich höre, bist Du gestern Nacht arretirt gewesen?

Stübbe.

So lange die Spitzbuben nicht Livrée tragen, kann das jedem ehrlichen Menschen passiren. Uebrigens habe ich mich als ein Freund Deines Hauses legitimirt, und so hat der Wachtmeister es vorgezogen, mich gehen zu lassen.

Pagke.

Ein netter Freund bist Du, das weiß Gott.

Stübbe.

Wie so denn?

Pagke.

Stübbe, was hast Du denn heute Nacht vor meinem Hause herum zu klettern gehabt! he? Du hast einen Straßenaufschlag veranlaßt!

Stübbe.

Daran bist Du Schuld!

Pagke.

Ich?

Stübbe.

Wärst Du ein Mensch, mit dem sich ein vernünftiges Wort reden ließe, so hätte ich nicht nöthig gehabt, das Malergerüst zu besteigen.

Pagke.

Was hast Du auf dem Gerüst zu suchen?

Stübbe.

Die Laura wollt' ich sprechen, die Du in Deiner blinden Wuth eingesperrt hattest.

Pagke (bei Seite).

Sollte dieser Muffack doch Recht haben?

Stübbe.

Und wenn Du mich jetzt zehnmal rauschmeißen läßt, so sage ich's Dir doch! Ich habe die Laura lieb!

Pagke (bei Seite).

Da haben wir's!

Stübbe.

Und wenn Du ein Rabenvater bist, und Du Dein eigenes Kind aufgibst, so gebe ich sie doch nicht auf.

Pazfe (bei Seite).

Er ist verliebt bis über die Ohren!

Stübbe.

Ich bin an ihr Fenster geklettert um ihr zu sagen, daß sie auf ihren treuen Stübbe rechnen kann.

Pazfe (bei Seite).

Der reine Liebeswahnsinn, ein Mensch in diesem Alter? (Laut.) Bildest Du Dir etwa ein, daß Dich die Laura auch gern hat?

Stübbe.

Das weißt Du noch nicht? Dann thust Du mir leid!

Pazfe (bei Seite).

Also doch? Heißt ein Geschmack! (Laut.) Sie hat Dich also gern?

Stübbe.

Du hast doch nichts dagegen?

Pazfe.

Wie man's nimmt! (Bei Seite.) Oher hätte ich des Himmels Einfall erwartet. (Laut.) Unter den Umständen hat das Einschließen keinen Zweck mehr! Hier ist der Schlüssel zu Laura's Etube. (Bei Seite.) Immer besser der wie Muffack!

Stübbe.

Pazfe, sage mir nur, was mit Dir vorgegangen ist? Du kommst mir heute so vernünftig vor. Du erlaubst also, daß ich den Kerker öffne?

Pazfe.

In Gottesnamen! Es ist mir zwar unbegreiflich, denn Dein Gesicht und Dein Alter — und ihre Jugend — aber gleichviel, sie will es so, und heute will ich Dir den Beweis liefern, daß ich wirklich ein Mann von Character bin.

6. Scene.

Stübbe (allein, steht ihm nach).

Couplet.

Ein Character will er sind,
Wechselt täglich ihn geschwind,
Mir macht er kein F. für'n U,
Ja, das weiß ich besser nu!
Und nicht täuschen kannst Du mir —
Spiegelberg, ich kenne Dir!

Geh' ich mir's Museum an
 Und ein Mann tritt zu mir ran,
 Speicht: Sie sind hier fremd, dabrum
 Führ' ich Sie een bißken rum!
 Bauernfänger! Denk ich mir —
 Spiegelberg, ich kenne Dir!

Wenn der Mai in's Land einzieht,
 Der Thiergarten grünt und blüht,
 Die Natur sich neu erhob,
 Haben wir ooch wieder Stoob!
 Sprengen is hier draußen nich!
 Magistrat, ich kenne Dich!

Was die Uhr ist, fragte ich
 Meinen Freund — er wußt' es nich,
 Sagt: daß seine Uhr nich geht,
 Und schon seit sechs Wochen steht!
 Jägerstraße*) — dacht ich mir —
 Spiegelberg, ich kenne Dir!

Er sagt, er will Frieden bloß,
 Und läßt manchen Chassepots,
 Kugelspritzen immerzu,
 Und des nennt er Frieden nu!
 War ooch jüngst Dein Vetter hier —
 Spiegelberg, wir kennen Dir!

Eroman eilte nach Berlin,
 Setzte in die Zeitung rin:
 Daß all' seine Schiffe gut,
 Was ihm Niemand glauben thut.
 Die Auswanderer denken hier:
 Spiegelberg, wir kennen Dir!

In Rumänien, schwere Noth,
 Schlägt Brattiano Juden todt,
 Und wenn dann man protestirt
 Schreibt er: jar nischt wär' passirt.
 Nischt passirt? so fragen wir —
 Spiegelberg, wir kennen Dir!

*) Reihamt ist zu localisiren.)

Endlich wird aus Oestreichs Staat
 Kauspedirt das Concordat —
 Wöcht' nun gern nach Preußen hin,
 Doch wir lassens garnich rin.
 Los wird's schwer man — ist's erst hier
 Spiegelberg, wir kenne Dir!

Neulich traf 'ne Schöne ich,
 Aufgedonnert fürchterlich,
 „Haben Sie geerbt?“ frug ich,
 Doch da sagte sie zu mich:
 Ne, von Pus ernähr' ich mir —
 Spiegelberg, ich kenne Dir!

Alle Verse mit'n Strich
 Dürfen wir hier singen nich,
 Denn da drüben steht (sitzt) ein Mann,
 Der des nich vertragen kann,
 Sing' ich sie — so fast er mir
 Spiegelberg, ich kenne Dir!

Hochgepubeltes Meigtikum —
 Ne nu fehr ich nicht mehr um,
 Denn der unten da im Loch
 Wird zuletzt sonst eklich noch.
 Und dann läßt er stecken mir —
 (Zum Souffleur.)
 Spiegelberg, ich kenne Dir!
 (Stübbe ab.)

7. Scene.

Paßke. Dann Stübbe. Laura. Dann Loose.

Paßke.

So, die Verlobungsgäste versammeln sich schon im
 Gartenhause — was werden sie für Augen machen, wenn
 ich ihnen Stübbe als Bräutigam vorstelle.

Stübbe

(mit Laura vorkommend).

Komm nur mein Buttchen! Alles ist vergessen und ver-
 geben.

Laura.

Ist's möglich? Vater?

Bagke.
Komm mal her! Sieh mich an! Nun sage mir, —
aber aufrichtig —

Laura.
Was denn, Väterchen?

Bagke.
Du bist — verliebt?

Laura.
Ach ja — ich kann aber wirklich nichts dafür.

Stübbe.
Da hörst Du's, sie kann nichts dafür!

Bagke.
Warum hast Du aber den Mund nicht früher aufgemacht!

Laura.
Ich habe mich nicht getraut.

Stübbe.
Siehst Du wohl! Sie hat sich nicht getraut.

Bagke.
Und wenn ich nun wirklich meine Einwilligung zu
der verrückten Heirath gebe, glaubst Du denn wirklich glück-
lich zu werden?

Laura.
Ueberglücklich! Seelig!

Bagke (bei Seite).
Unbegreiflich, worauf die Liebe fällt! (Laut.) Also
wirklich?

Stübbe.
Du siehst ja wie sie danach jampelt! So laß ihr doch
ihr Vergnügen!

Bagke
(thut Stübbe's und Laura's Hände zusammen).
Na denn in Gottesnamen! Nehmt Euch! Heirathet
Euch! Liebt Euch! Aber mir kommt nachher nicht, wenn die
Ehe schief ausfällt!

Laura und Stübbe
sehen sich erst beide erstaunt an, und brechen dann in lautes Lachen
aus).

Bagke.
Na nu? Wollt Ihr mich zum Narren machen?

Stübbe
(sich den Bauch vor Lachen haltend).
Ich? — ich — soll die Laura — nu halt ich mir
nich mehr! Bagke, Du hast mir so oft rausgeschmissen, nu
schmeiß' ich Dir raus! Ich will auch mal ein Vergnügen
haben. (Will ihn hinausdrängen.)

Paßke.

Himmeldonnerwetter! Hast Du mir nicht selber hier auf der Stelle gesagt, daß Du sie liebst?

Stübbe.

Das stimmt! Aber als Vater liebe ich sie — als Freund und Paßke!

Paßke (zu Laura).

Und hast Du mir nicht selber eingestanden daß Du verliebt bist?

Laura.

Das schon, aber doch nicht in Papa Stübbel (Sammernt.) O Gott! O Gott!

Paßke (wüthend).

Saubere Geschichten das! Sapperment, noch einmal! Jetzt ist meine Geduld zu Ende! Laura, ich frage Dich jetzt zum letzten Male, wer ist Dein Geliebter?

8. Scene.

Vorige ohne Loose. August.

August

(sehr gepugt, mit zu großem Frack, stehenden Vatermördern, viel zu großen waschlebernen Handschuhen u. s. w. satirirt. a tempo meldend).

Herr Braun!

Laura. Stübbe. Paßke.

Wer?

August.

Der neue Kunde, der gestern die Stiefel bestellt hat, wartet im Laden, und will mit Ihnen sprechen, aber gleich!

Stübbe (zu Paßke).

Der mit die Doppelsohlen und die hohen Schafte!

Paßke (zu August).

Warum hast Du ihm nicht gesagt, daß er hierher nach dem Garten kommen soll? So'n Schaafskopp!

August.

Ne Meester, für'n Schaafskopp halte ich ihn nicht.

Paßke.

Nein, Du bist der Schaafskopp! (Wüthend.) Warte Bengel, willst Du mich auch zum Narren halten? (Läuft ihm nach.)

August (fliehend).

Ne doch, da läge ja gar keen Charakter drin.
(Verfolgt von Paßke. Beide ab.)

Laura (zu Stübbe).

Was soll nun aus mir werden?

Stübbe.

Um Ende ist's das beste, Sie heirathen mich wirklich!

Laura.

Sie können noch scherzen?

Stübbe.

Na, denn schenken Sie ihm ganz reinen Wein ein.

Laura.

Nein, sagen kann ich ihm doch nicht.

Stübbe.

Dann schreiben Sie's ihm.

Laura.

Sie haben Recht! Ich werde ihm mein Herz in einem Brief ausschütten, dann bin ich wenigstens nicht dabei, wenn Vater böse wird! (Im Abgehen.) O Gott, o Gott! (Ab.)

Stübbe.

Jetzt kommt die Katastrophe! (Verliert sich im Hintergrunde).

9. Scene.

Pazte und Braun (aus dem Hintergrunde).

Pazte.

Jetzt lasse ich Sie nicht sobald wieder fort! Es thut Einem wohl, endlich einmal einen vernünftigen Menschen um sich zu haben! Wir kennen uns zwar erst einen Tag, aber Sie sind schon ganz nach meinem Geschmack!

Braun.

Wirklich? Wenn Sie wüßten, welche Freude Sie mir mit dieser Versicherung machen.

Pazte.

Ich mache keine Redensarten. Wie mir's um's Herz ist, muß es heraus! Als Mann von Charakter kann ich nicht anders.

Braun (zögernd).

Wenn ich nur wüßte daß Sie diese Gesinnungen nicht ändern — so würde ich mir erlauben Ihnen ein Geständniß zu thun.

Pazte (bei Seite).

Will er mich etwa anpumpen?

Braun.

Ich komme, Ihre Verzeihung zu ersuchen. —

Pazte.

Was könnte ich Ihnen denn zu verzeihen haben?

Braun.

Die Liebe — zu Ihrer Tochter! — Raus wär's!

Paßke.

Alle Wetter — also Sie sind — Sie haben, — Sie wären? —

Braun.

Zürnen Sie mir nicht —

Paßke.

Fällt mir gar nicht ein! Einen bessern Schwiegerjohn finde ich ja gar nicht! (Bei Seite.) Endlich Einer, wie er mir paßt!

Braun.

Ich bin der glücklichste Mensch unter der Sonne! Ich darf sie Ihnen also hierher bringen?

Paßke.

Wie so denn bringen? sie ist ja da. (Zeigt nach der Seite.) Da kommt sie ja so eben.

10. Scene.

Vorige. Laura. Dann Stübbe und Loofe.

Paßke.

Laura, es freut mich, daß Du endlich einmal mit Deiner Wahl meinen Geschmack getroffen hast. (Will Braun's Hand in die Laura's legen.) Nehmt meinen Segen, seid glücklich und —

Stübbe und Loofe
(erscheinen im Hintergrund).

Laura.

Aber Vater! (Bei Seite jammernd.) O Gott, o Gott!

Stübbe.

Ne Paßke, auf den fallen wir nich rin!

Paßke (zu Stübbe).

Was weißt denn Du?

Laura.

Nein, Vater, das ist der Rechte auch noch nicht.

Paßke.

Himmelelement! nu wird mir's zu bunt!

Stübbe (führt Loofe vor).

Hier sitzen die Müßkanten!

Paßke.

Was machst Du denn? Der Vater von sechs Kindern?

Stübbe.
Sechse? Warum nicht gleich 25.

Paßte
(auf Braun zeigend).
Dieser Herr hat um Dich angehalten.

Laura.
Aber, Vater, das ist ja gar nicht möglich!

Paßte.
Zum Donnerwetter! Warum denn nicht?

Stübbe.
Weil er doch Deine beiden Töchter nicht auf einmal
heirathen kann.

Paßte.
Meine beiden Töchter? Stübbe — ich beschwöre Dich!
Herr Stübbe — Sie unterstehen sich? —

Stübbe.
Ach was — Herr Stübbe hin, Herr Stübbe her —
im 3ten Akt laß ich mich nicht mehr rauschmeißen? Er liebt
Deine Tochter!

11. Scene.

Vorige. Julie.

Julie
(wirft sich Paßte zu Füßen).

Vater!

Braun.
Für uns Beide hat ich um Ihre Verzeihung und Ihren
Segen.

Paßte.
Julie! — Kind! Du — (Umarmung.) Mein Gott!
(Zu Braun.) Also Sie sind —

Braun.
Juliens glücklicher Gatte!

Paßte (zu Laura).
Aber in Dreiteufelsnamen! wen liebst denn Du?

Laura
(auf Loese deutend).
Väterchen, den da!

Stübbe.
Ja, Paßte, das ist unser Geliebter!

Paßte (zu Loese).
Sie sagten aber doch, daß Sie schon verheirathet wären!

Loose.

Um Sie nicht mißtrauisch gegen mich zu machen.
(Braun und Julie auf der einen Seite. Loose Laura und
Stübbe auf der andern Seite vor Bagke a tempo knieend).

Alle.

Ihren Segen!

Stübbe (kniert).

Deinen Segen! Kannst Du jetzt noch dickköpfig sein, und
nein sagen?

Bagke.

Wenn ich ein Menich wäre wie Du — statt eines
Mannes von Charakter! (Zu den Kindern.) Wenn Ihr da
kniert, kann ich Euch ja nicht umarmen!

Stübbe.

Hurrh! Dafür kannst Du mich wieder 10 mal raus-
schmeißen.

Alle.

Tausend Dank!

Stübbe (blickt seitwärts).

Kanu? In welchem Aufzug kommt denn die Caroline
da an? Was soll denn das heißen?

Schluß-Scene.

Vorige. Gäste. Caroline. Blumenmädchen.

Caroline

(erscheint als Bouquetière, trägt eine blumenkorbartige Kopfbedeckung,
ist über und über mit Blumen bedeckt, und überreicht Laura ein riesen-
haftes Bouquet. Es folgen ihr die Blumenmädchen, während aus den
Seitencoulißen rechts und links die Gäste erscheinen).

Caroline (zu Laura).

Es nahen sich die Blumen hier,
Um heut zu gratuliren Dir;
Ja, blumenreich Jahr aus Jahr ein
Soll immer Euer Leben sein,
Und zankt Dein Mann auch mal im Haus,
Dann frag' ihm gleich die Augen aus.
So mögt Ihr leben jederzeit
Voll Eintracht und Glückseligkeit
Damit die Freude stets Euch lacht,
Den Bersch den hab' ich selbst gemacht.

Stübbe.

Lebende Blumen? Da kommt mir eine famose Idee!
(Schnell ab).

Blumentanz

der Blumenmädchen, zum Schluß desselben bilden sie eine Gruppe in Form eines Bouquets.

Stübbe

(erscheint als Sonnenblume, zu Bagfe).

Siehste Du, Bagfe, da liegt auch Charakter drin!

Schlußvers.

(Zum Publikum).

Dieses Stück, das heut wir führen
Als bescheid'nes Beilchen ein;
Möge ihm das Glück passiren,
Großer Günst sich zu erfreu'n!

Caroline.

Eines wäre dazu nöthig,
Da das Beilchen sehr gewinnt,
Wenn Sie Alle, — gern erbötig —
Hier setzt die Klatschrosen sind!

(Fügen sich beide der Bouquetgruppe an, indem sie sich in die Mitte derselben placiren).

Univ.

(Der Vorhang fällt.)

E n d e.

NB. Die Costüme der Blumenmädchen, die verschiedenen Blumen darstellend, waren in Berlin von großer Wirkung. Die Photographen sind bei dem Hofphotographen Herrmann Levinthal in Berlin, Jerusalemstraße 28 zu haben.